CAMPHILL
SCHUL-
GEMEINSCHAFTEN
Schuljahresbericht
2022/23

# Inhaltsverzeichnis


3 Vorwort
5 Organigramm
6 Vom Rhythmus und von Jahresfesten
12 Hoch hinaus mit der neuen Kletterwand
14 Gebärdensingen
16 SchülerMitVerantwortung
20 Bilanz zum Berichtsjahr 2022
22 Übersicht Aufwendungen und Erträge 2022
23 Die Camphill Schulgemeinschaften 2022 in Zahlen
24 Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf
26 Bruckfelden Open Air
28 JobRad
30 Inselklasse
33 Zirkus Faranuka
34 Die Zauberflöte
36 Auf zu neuen Ufern
38 Fachkräftemangel
42 Freiwilligendienste, Ausbildungen & Praktika
44 Schülerbibliothek
48 Aus Hof & Garten
52 Eine Ära geht zu Ende
54 Wir sagen Danke!
56 Durch das Schuljahr 2022/23
60 Rhythmische Massage Therapie
61 Lagerhäusle - das Kultur-Restaurant


## IMPRESSUM


**Herausgeber:** Camphill Schulgemeinschaften e. V. · Föhrenbühlweg 5 · 88633 Heiligenberg-Steigen Tel. 07554 8001-0 · info@camphill-schulgemeinschaften.de · www.camphill-schulgemeinschaften.de **Redaktion und Gestaltung:** Anna Wade, Stabsstelle Fundraising · Silke Stahl, Stabsstelle Kommunikation **Fotos und Illustrationen:** b.lateral und eigene **Kontakt:** kommunikation@camphill-schulgemeinschaften.de

*Liebe Schüler*innen, Mitarbeiter*innen, Eltern, Sorgeberechtigte und Freund*innen, sehr geehrte Unterstützer*innen und Interessierte,*

das Schuljahr 2022/23 war ein Jahr, welches uns sehr in Erinnerung bleiben wird. Das Zusammenleben, die Schul- und Internatszeit, aber auch die vermissten Aktivitäten und Begegnungen, gewannen langsam wieder an Lebensfreude und „Normalität". Die Verunsicherung durch die Corona-Pandemie trat zunehmend in den Hintergrund und das Leben erhielt neuen Aufwind. Zum jetzigen Zeitpunkt scheinen die Ereignisse sehr weit in der Vergangenheit zu liegen – doch tatsächlich zählte auch das Jahr 2022 noch mit zu den „Corona-Zeiten". Mitte April 2023 fielen die letzten Beschränkungen und schon in den Monaten davor, fühlte sich das Leben wieder freier und uneingeschränkter an, wir konnten endlich wieder ein normales Miteinander pflegen. Schüler*innen, Erzieher*innen, Lehrkräfte und Eltern waren erleichtert und freuten sich darüber, dass Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten wieder möglich waren. Es war eine Freude zu sehen, wie das Lernen und die persönliche Entwicklung der Schüler*innen wieder im Vordergrund stehen konnten.

Im Laufe des Jahres fanden zahlreiche Feste und Veranstaltungen statt, die das Zusammengehörigkeitsgefühl in unserer Schulgemeinschaft stärkten. Beispielhaft möchte ich hierzu das Erntedankfest, den Weihnachtsbasar, die Weihnachtsspiele, Fasching mit Tanz und Gesang, sowie Großveranstaltungen wie den Tag der Begegnung am Standort Föhrenbühl, das Bruckfelden Open Air und das Landesarbeitsgemeinschafts-Treffen der baden-württembergischen Fachlehrkräfte für körperlich-motorische Entwicklung nennen. Aber auch notwendige Schulungen, Lehrgänge und gewohnte Präsenzveranstaltungen fanden wieder einen Raum und ermöglichten eine direkte und persönliche Zusammenarbeit. So fand die Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitgliedes und die herzliche Verabschiedung von Frau Carmen Amann als langjährige Aufsichtsrätin statt.

Der Fachkräftemangel hat sich in diesem Jahr besonders gezeigt und führte zu vielen Engpässen. Die Einführung von Zeitzuschlägen für die Arbeit an Sonn- und Feiertagen, Heiligabend und Silvester brachte ungeplante Ausgaben. Umso mehr wollen wir die hiesigen Mitarbeiter*innen in ihrer Verbindung zu den Camphill Schulgemeinschaften stärken und eine gemeinsame Motivation wecken.

Die gute wirtschaftliche Situation erlaubte es, erneut eine Jahressonderzahlung zu tätigen. Zudem kamen die Inflationsprämie und die Erhöhung der prozentualen Auszahlung in Bezug zur Überstunden-Regelung. Dies sind wichtige Schritte, um die Leistung der Mitarbeiter*innen zu würdigen und zu honorieren. Allerdings sind nicht nur die äußeren Bedingungen wichtig, Mitarbeiter*innen sollen sich hier wohlfühlen, sollen die Besonderheit der Camphill Schulgemeinschaften und die erfüllende Tätigkeit im Bereich des Zusammenlebens und der Assistenz für Menschen mit Beeinträchtigung

erkennen können und sich mit den Aufgaben identifizieren. Hierzu braucht es Gemeinschaft.
Wir blicken optimistisch in die Zukunft und hoffen, dass wir auch im kommenden Schuljahr weiterhin von einem stabilen und normalen Schul- und Internatsbetrieb profitieren können. Die Erfahrungen aus der vergangenen Zeit haben uns gezeigt, wie wertvoll und wichtig das gemeinsame Lernen und Miteinander ist. Der Einsatz jedes Einzelnen trägt maßgeblich zur Stärkung der Gemeinschaft und des Unternehmens bei.

Auch neues konnte in den Camphill Schulgemeinschaften entstehen. So hat sich der Bereich der UMAs, der unbegleiteten minderjährigen Ausländer, als neuer Zweig entwickelt. Seit Mitte März 2023 haben acht junge Menschen in Brachenreuthe ein neues Lebensumfeld gefunden und die Möglichkeit für einen Neustart erhalten. Hier zeigen die Camphill Schulgemeinschaften soziale Verantwortung und das Bestreben, einen positiven Einfluss auf das Leben anderer Menschen zu nehmen. Mögen diese Bemühungen einen konstruktiven Unterschied für die Gemeinschaft und das Bestreben der jungen Menschen bringen. Zudem hat sich eine Initiative um die Thematik der Nachhaltigkeit gegründet – eine Zielsetzung, welche die Camphill Bewegung schon immer in ihrem Kern trug. Auch der Camphill-Kurier als Informationsquelle und Kommunikationsmedium konnte sich gut etablieren und erscheint wöchentlich, um in ansprechender Gestaltung Themen abzudecken, die für Schüler*innen und Mitarbeiter*innen relevant sind.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitwirkenden, Beschäftigten, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bedanken und wünsche Ihnen, liebe Leser*innen mit dem Schuljahresbericht einen vielfältigen, bunten und genussreichen Einblick in das Leben der Camphill Schulgemeinschaften.

**Burkhard Haus**
Für den Vorstand

**Burkhard Haus**
Vorstand

**Herbert Heim**
Vorstand, Direktor

**Cornelius Weichert**
Vorstand

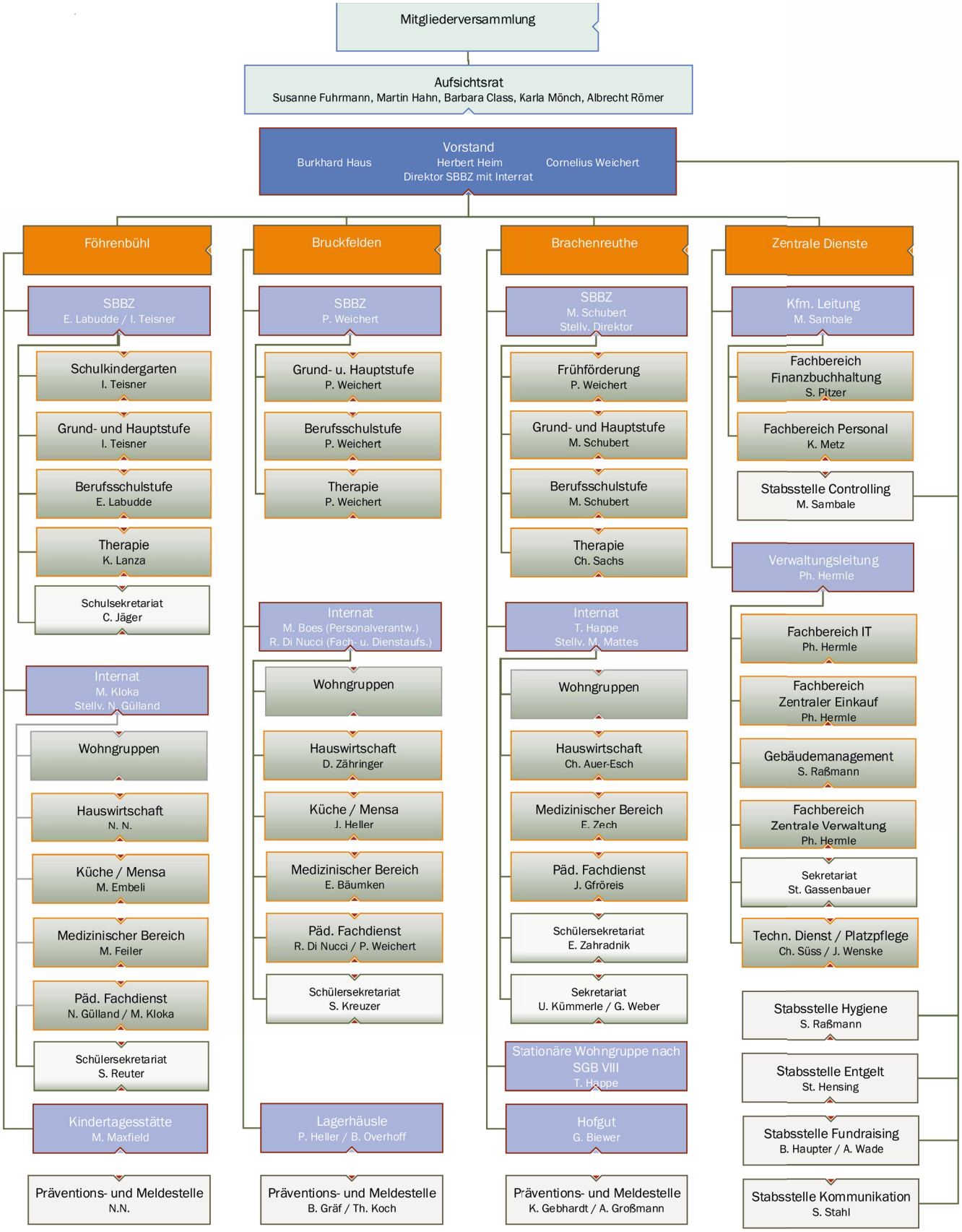
## Die Camphill Schulgemeinschaften

Seit über 60 Jahren stehen die Camphill Schulgemeinschaften für ein heilpädagogisches anthroposophisches Bildungs- und Erziehungskonzept mit sonderpädagogischen Elementen. An den Standorten **Brachenreuthe**, **Bruckfelden** und **Föhrenbühl** im Bodenseekreis leben und lernen über 200 Schüler*innen. Im Mittelpunkt stehen die Kinder und Jugendlichen, die das Private Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit Internat besuchen. Das SBBZ mit den Förderschwerpunkten geistige, körperliche und motorische Entwicklung ist als Ersatzschule staatlich anerkannt.

*www.camphill-schulgemeinschaften.de*

# Organigramm

Stand 1. September 2023



# Vom Rhythmus und vo Jahresfesten

Im Feiern der Jahresfeste haben wir große Möglichkeiten, Rhythmus zu leben und für unsere Bewohner*innen Highlights zu setzen.

*„Wie jede Blüte welkt und jede Jugend dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe, blüht jede Weisheit auch und jede Tugend zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern. Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne, um sich in Tapferkeit und ohne Trauern, in andre, neue Bindungen zu geben. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben. […]“*

*Hermann Hesse*

Als ich 2003 das erste Mal nach Bruckfelden kam, fiel mir auf, dass Rituale und Rhythmus eine sehr große Bedeutung hatten. Dies verstärkte sich, als ich 2006 im Frickinger Seminar die Heilerziehungspflege-Ausbildung begann. Damals hatten wir jede Woche einen halben Tag Unterricht mit dem Thema Jahresfeste als inhaltlichen Schwerpunkt. Immer häufiger trieb mich die Frage um, warum Rhythmus denn so wichtig ist. Zufriedenstellend konnte mir diese nicht beantwortet werden – häufig nur mit der Aussage: „Weil das so ist." So beschäftigte ich mich mit meiner Facharbeit während der Heilpädagogik-Weiterbildung in Bad Boll intensiv mit der Frage, was Rhythmus eigentlich ist und warum er so wichtig ist. Hierbei war auffällig, dass ich kaum Literatur dazu gefunden habe.

Das Wort Rhythmus kommt aus dem Lateinisch-Griechischen und bedeutet so viel wie Gleichmaß, fließen, strömen – aber auch abwehren, schützen und bewachen. Rhythmus ist etwas anderes als Takt. Takt ist eine Reproduktion, eine eingestellte Wiederholung. Jegliche künstliche Intelligenz arbeitet in Takten – in voreingestellten Einstellungen. Rhythmus dagegen ist identisch mit Leben. Rhythmus gibt es nicht außerhalb von Leben und Leben nicht außerhalb von Rhythmus. Rhythmus ist Bewegung. In rhythmischen Zusammenhängen ist alles voneinander abhängig, alles steht in Beziehung zueinander. Es ist ein durchdringendes Prinzip, Bewegung mit haltgebender Grenze, eine regelmäßige Wiederkehr bestimmter Zustände. Rhythmus verbindet Polaritäten durch Ausgleich – z.B. Winter und Sommer durch den Frühling. Jegliche Rhythmen werden von allen Sinnen simultan und regulär unbewusst wahrgenommen. Rhythmen machen Zeit und Raum erlebbar. Mittlerweile gibt es die Wissenschaft der Chronobiologie. Die sog. „innere Uhr" ist ein anerkanntes Phänomen, die u. a. erforscht hat, dass rhythmische Abläufe gesundheits-, arrhythmische Abläufe krankheitsfördernd verlaufen.

Es gibt viele Rhythmen, z. B. den Jahresrhythmus. Dieser Rhythmus ist der, den ich für große Veränderungen brauche. Es braucht ein Jahr, um einen geliebten Menschen zu betrauern; jeweils ein Jahr für das Erlernen von Gehen, Sprechen und Denken. Ein Jahr, um an einem neuen Ort anzukommen. Es braucht ein Jahr, das wir den Kindern und Jugendlichen, die neu zu uns kommen, geben müssen, damit sie sich wirklich einleben können.

> „Rhythmus ist Bewegung. In rhythmischen Zusammenhängen ist alles voneinander abhängig, alles steht in Beziehung zueinander."

„Monat" kommt aus dem Sanskrit und bedeutet soviel wie „messen". Dreizehn Vollmonde gibt es im Jahr. Da mit dem Hochkommen der patriarchalen Herrschaften in der Welt die Zahl 13 als Unglückszahl dämonisiert wurde, da die Frau dreizehnmal im Jahr ihre Monatsblutung hat, kam es zum Jahr mit zwölf Monaten. Die Monatsrhythmen benötigen wir für die Festigung von Gewohnheiten, worauf sich der Epochenunterricht der Waldorfschulen gründet. Die Woche, sieben Tage, brauchen wir für Erneuerungen und Veränderungen innerhalb des Körpers. Den Rhythmus von Tag und Nacht erleben wir im Wachen und Schlafen, in Anspannung und Entspannung, in Bewusstsein und Unbewusstheit, in der irdi-

schen und der geistigen Welt. Die Entwicklung des Bewusstseins erfolgt über den Motor rhythmisch auftretender Arhythmien – sog. Krisen. Eine Situation, die mich unerwartet vollkommen aus dem regulären Gleichgewicht bringt. Dazu zählt die Trotzphase, das Rubikon, die Pubertät, die Mondknoten, Saturn Returns, aber auch jeglicher Schicksalsschlag, jeglicher Mensch, mit dem ich nicht klarkomme und noch vieles mehr – jedes Mal habe ich die Möglichkeit mein Bewusstsein zu erweitern, zu verfeinern, zu lernen und innerlich größer zu werden. Diese Phasen sind aber auch diejenigen, in denen die Anfälligkeit für Störungen durch z.B. psychische Erkrankungen am höchsten ist. Allgemein gilt: Je jünger ein Mensch, je geringer die kognitive Kompetenz, je mehr Risikofaktoren, desto angewiesener ist er auf Rhythmen und desto offener ist er für rhythmische Schwingungen, die wir vielleicht gar nicht wahrnehmen.

Die Kinder und Jugendlichen der Camphill Schulgemeinschaften haben häufig dieses Urvertrauen und Weltvertrauen nicht. Geistige Behinderung ist ebenso wie z.B. Trauma und Angst ein Risikofaktor für eine vertrauensvolle Entwicklung. Unsere Kinder und Jugendlichen haben auch als kleine Kinder ein ganz anderes Erlebnis von der Welt, ganz andere Bedürfnisse. Sie rufen genauso wie jedes andere Kind, aber diese besonderen Bedürfnisse zu erkennen ist wesentlich schwerer. Man stelle sich nur die massive emotionale Herausforderung von Eltern vor, die ein Kind mit Autismus haben, das einfach nicht zurücklächelt, das einfach keine Reaktion zeigt – und das weit vor der Diagnose. Oder ein Kind, das tage-, ja wochenlang nur schreit! Wie das an den Nerven, am eigenen Selbstbild, am eigenen Vertrauen zehrt! Wie viele Eltern habe ich erlebt, die in den ersten Lebensjahren des Kindes sich selbst Vorwürfe gemacht haben, an sich selbst bis ins tiefste Innere gezweifelt haben. In manchen Fällen wurde das von der weiteren Familie oder auch Ärzten noch verstärkt.

Die Kinder und Jugendlichen der Camphill Schulgemeinschaften sind ganz besondere Sterne, die auf die Erde gefallen sind und uns allen unzählbare Lernfelder eröffnen. Rhythmus ist Leben. Rhythmus bietet Sicherheit. Und nur in Sicherheit ist der Mensch in der Lage zu lernen, sich zu entwickeln. In den Rhythmen haben wir die Aufgabe, „atmen zu lernen“ – zu weben mit den Rhythmen, jede Seite kennenzulernen und immer wieder über die Mitte/den Ausgleich auf die andere Seite, auf eine neue, größere Erfahrung zu kommen.

„Rhythmus ist Leben. Rhythmus bietet Sicherheit. Und nur in Sicherheit ist der Mensch in der Lage zu lernen, sich zu entwickeln.“

Im Feiern der Jahresfeste haben wir eine große Möglichkeit, Rhythmus zu leben und für unsere Bewohner*innen Highlights zu setzen. Mitarbeiter*innen, Jugendliche, Beziehungen, Bindungen kommen und gehen – aber Weihnachten wird immer am 24.12. sein – für viele unserer Bewohner*innen sind die Jahresfeste das einzige, was wirklich sicher ist. Es ist unsere Aufgabe, das zu verstehen und zu schätzen und egal, ob ich die gefeierten Inhalte glauben möchte oder nicht – für die Kinder und Jugendlichen habe ich eine wertschätzende innere Präsenz zu zeigen.

In den Jahresfesten ist das ganze menschliche, irdische, kosmische Weben und Werden der Welt erlebbar. Zu Lichtmess erlebe ich in den Samenkörnern und den allerersten Pflanzen, manchmal noch im Schnee, die unmittelbare Verbindung von Leben und Tod, von Sterben und Werden. Aus diesem heraus entwickelt sich der Fasching – ein Teil von mir stirbt und eine neue Individualität entfaltet sich. Ich zeige eine Seite an mir, die ich gerne zum Blühen bringen möchte. In der anschließenden Passionszeit darf ich wachsen. Ich darf mich in Stille selbst erkennen, im Verzicht Platz schaffen für etwas Neues.

Zu Ostern darf die ganze Erde durchlichtet werden. Das, was in der Passionszeit in Stille gereift ist, darf sich der Welt zeigen. Es geht um das Bewusstsein, dass kein Mensch ein Opfer seiner Umstände ist, sondern dass jeder die Verantwortung für sich selbst trägt. Damit kann ich aktiv in der Welt werden, mich der Welt öffnen. Im Himmelfahrtserlebnis kann ich weit werden, weiter sehen, mich weiter entwickeln, mich mit Mensch und Welt mehr verbinden, sodass ich zu Pfingsten von Erkenntnissen getroffen werden kann.

Das Pfingstfest ist das Gralsfest. In der wahren Menschengemeinschaft, in der ich mich mit meinem wahren Ich in Seelentiefen verbinde, kann Höchstes entstehen – denn dann höre ich mit dem Herzen, spreche mit dem Herzen, verstehe mit dem Herzen.

An Johanni kann ich so groß werden, dass ich mich bis in die höchsten Sternen- und Sonnensphären verbinde und die größten Geheimnisse erfahre. Ich bin als Mensch ganz exkarniert – unterwegs mit anderen Menschen, draußen in der Welt; unbewusst schwinge ich mich in die Weiten des Kosmos und sammle das Licht und die Weisheiten, um sie in mir zu bewahren, wenn es wieder in die dunkler werdende Jahreshälfte geht.

In dieser dunkler werdenden Jahreshälfte geht es darum, dass ich immer weiter inkarniere, immer mehr zu mir selbst komme – und mich dort nicht in Verzweiflung und Dunkelheit verliere, sondern das in der kosmischen Welt zu Johanni eingesammelte Licht in mir selbst am Leuchten erhalte und sehe – so wie im toten Samenkorn das ganze Leben nicht tot ist, sondern die geballte Sonnenkraft in sich birgt. In dieser Jahreshälfte gibt es drei Lichtbringer, die uns zur Seite stehen: Michael mit Mut, Gerechtigkeit, Wahrheit; Martin mit Mitgefühl und Nächstenliebe; Nikolaus mit der Menschenliebe und der Kraft des Gewissens. Mit diesen drei Lichtbringern überstehen wir auch die Zeit der Toten und die größte Dunkelheit.

> „In den Jahresfesten ist das ganze menschliche, irdische, kosmische Weben und Werden der Welt erlebbar.“

Im Advent, der dunkelsten Zeit des Jahres, werden wir geprüft, ob wir in uns die Kraft haben gegen dunkle Mächte zu bestehen – diese nicht zu verdrängen, sondern zu sehen und nicht vom Wege abzukommen. Kann ich mich in der ersten Woche aus eigener Initiative und Kraft den Menschen zuwenden und wahres Interesse zeigen? Kann ich in der zweiten Woche Idealismus und Enthusiasmus in der Sprache leben? Kann ich in der dritten Woche im Denken, Fühlen und Wollen Beziehungen unbeeinflusst von Schicksalsnotwendigkeiten gestalten? Kann ich in der vierten Woche tiefste Einsamkeit aushalten, ohne an der ganzen Menschheit zu zweifeln? Dann kann ich zu Weihnachten das Erstrahlen der Geistessonne in mir selbst erleben. Die Zusammenhänge erfassen von Leben und Tod der Schöpfungsgeschichte, von Wärme und Kälte in der Christgeburt, von

Licht und Finsternis der Drei Könige.

All diese Motive tragen sich in anderen Namen durch alle Kulturen und Religionen. Wir können die Jahresfeste feiern und es dabei heute in genau dem Ablauf feiern wie vor fünfzig Jahren. So geht es vonstatten, dass die Jahresfeste zunehmend nicht mehr gefeiert werden, da die Traditionen leere Hüllen werden, wenn sie ohne Sinnverstand einfach jedes Jahr wiederholt werden. Die Welt entwickelt sich weiter, die Menschen entwickeln sich weiter. Es müssen oder dürfen sich auch die Feiern der Jahresfeste ändern, wenn sie als solche erlebt werden wollen. Wenn es den Alten ein Anliegen ist, dass die Jungen die Jahresfeste auch so wichtig finden, darf es auch zu einer Zusammenarbeit mit neuen Ideen kommen und nicht zum Jammern über die „heutige Generation". Jede neue Generation steht für neue Aufgaben und für den Zugriff auf mehr Bewusstsein, als die vorangegangene. Das darf gesehen, geschätzt und genutzt werden. Gemeinsam entsteht immer das Unglaublichste.

Im Seminar in Frickingen habe ich das unglaubliche Glück, die Jahresfeste unterrichten zu dürfen. Mein Ansatz ist dabei der, dass ich die Motive erläutere. Um was geht es „eigentlich" bei diesem Fest. Denn die Motive sind kultur- und religionsunabhängig. Mit z. B. den Motiven: Mut, Wahrheit, Gerechtigkeit kann JEDE*R als moralischem und als heilpädagogischem Wert etwas anfangen. Jeder Kurs muss/darf einmal für die ganze Schule ein Jahresfest ausrichten. Dabei entstehen Ideen, auf die ich mit meinen traditionellen Ansätzen „so muss das Fest gefeiert werden" niemals gekommen wäre. Und dennoch passen die Ideen, da sie auf den Motiven des Festes beruhen. Diese Ideen kommen aus den Initiativen der Schüler*innen, werden mit deren Herzblut ausgeführt – und so entsteht ein gefülltes Fest, zu dem viele Schüler*innen kommen, die stattdessen auch nach Hause gehen könnten, da es immer nach Schulschluss stattfindet. So können mehr Samen gesät werden, als wenn jedes Jahr stur zu Johanni das Johanni-Spiel aufgeführt wird.

Die Jahresfeste sind alles: die Entwicklung des Menschen, die Entwicklung der Seele, die Entwicklung der Welt. Pure Spiritualität. Und in der rhythmischen Wiederholung geben sie uns die Sicherheit auf allen Ebenen, uns weiter entwickeln zu können bis zu unserem Tod und darüber hinaus. Wir müssen nicht, aber wir können. Dafür dürfen wir uns frei entscheiden. Unter dem Einfluss der Jahresfeste und der Rhythmen stehen wir auch, wenn wir es abstreiten oder nicht wollen. Als Menschen stehen wir in Beziehung zur Welt und damit auch zu dem, was in und über der Welt webt.

**ANKE MENACHER**
Gruppenleitung Bruckfelden
a.menacher@camphill-schulgemeinschaften.de

*„[...] Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat hängen. Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen, er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten. Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen. Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entraffen. Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde uns neuen Räumen jung entgegen senden, des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...*

*Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!*

*Hermann Hesse*

# Hoch hinaus mit der neuen Kletterwand

Die Idee zu einer Indoor-Kletterwand am Standort Föhrenbühl entstand aus dem Wunsch, den Schüler*innen neue Bewegungsmöglichkeiten und Übungsfelder im Bereich Motorik anbieten zu können.

Durch eine überaus erfolgreiche Kampagne gelang es, die nötigen Euros für die Kletter- und Boulderwand zu bekommen. Die Karl-Hans-Efinger-Stiftung und die Sparkasse Salem-Heiligenberg unterstützten uns hier sehr. Nun ging es an die Planung. Mit Herrn Walch von „Klemmkeil & Friends“, fanden wir hier den richtigen Mann für diese Aufgabe. Wände wurden vermessen, Grundbedingungen besprochen und die nötigen Fallschutzmaßnahmen bedacht. In den Herbstferien kamen dann die vorgefertigten Bauteile an und wurden innerhalb weniger Tage angebracht. Am letzten Tag wurden dann die „Routen“ geschraubt – fertig war die Boulder- sowie die Kletterwand mit einer maximalen Höhe von 6 Metern.

*Wer traut sich?*
Klettern ist nicht nur eine äußerst attraktive Sportart, sondern besitzt Sinngehalte, die sich mit den „Übungsfeldern“ der hiesigen Schülerschaft gut vereinbaren lassen. Die Vielfalt des Kletterns ermöglicht über die körperbildenden Aspekte hinaus auch einen sozialen Wert. Das Klettern kann unter unterschiedlichen Gegebenheiten und Schwierigkeitsgraden thematisiert werden. Ob an einer Kletterwand oder in Natur-Gegebenheiten, unter Sicherung von oben (Toprope), unter Vorstieg oder einfachem Spotten beim Bouldern, jede einzelne Situation hat ein spezifisch motorisches Anforderungsprofil, eigene pädagogische Substanz, aber auch Bedingungen und Gefahren. In unserem pädagogischen Alltag bewegen wir uns ausschließlich im Bereich der Boulderwand und der künstlichen Kletterwand mit Toprope-Sicherung.

*Was erlebt der*die Schüler*in beim Klettern?*
Erfahrungsgemäß muss jeder einmal seine Ängste überwinden und erst einmal „klein“ anfangen. Die Boulderwand dient hierzu als gute Übung. Hier kann man sich festhalten, hängen lassen, die Kraft der Hände spüren und die Sensibilität der Füße erkunden. Wie ist es, wenn ich keinen Boden mehr unter den Füßen habe? Wenn der

hintere Raum frei ist und ich mich nicht mehr in der gewohnten Weise mit jedem Schritt in der Vertikalen befinde? Kann ich eine Hand loslassen, um den nächsten Griff zu wagen? Wie spüre ich meinen Körper unter Anstrengung und Konzentration? Abgesichert durch dicke Matten, können sich hier alle ausprobieren und sich notfalls auch fallen lassen. Hier kommt es nicht auf die Höhe an, es geht um Techniken und spielerische Anwendungen, um das Erproben der eigenen Möglichkeiten.

An der Kletterwand sieht die Sache dann schon anders aus. Hier wird Höhe erreicht, die durch eine fachgerechte Sicherung mit Seil, Klettergurt und Karabiner maximal abgesichert wird. Die Schüler*innen lernen, auf alle sicherungsrelevanten Punkte zu achten und dies auch gegenseitig einzufordern. Ist alles in ordnungsgemäßem Zustand, kann es losgehen. Zunächst muss das Vertrauen in die Sicherungstechnik erzeugt werden. Höhe brauche ich dafür noch nicht. Hält der Gurt? Greift die „Bremse“? Kann ich mich ins Seil hängen, ohne zu fallen? Dies kann im Stand oder aus sehr geringer Höhe erfahren werden. Ein Erlebnis, für das die Schüler*innen unterschiedlich Zeit brauchen und in sehr verschiedener Weise immer wieder bestätigt wissen wollen. Es gibt „forsche“ und „zögerliche“ Kandidat*innen – „behutsame“ und „draufgängerische“ Kletterer*innen, die sich in ihren unterschiedlichen Möglichkeiten erst ausprobieren müssen. Hierzu darf jede*r Schüler*in ihr*sein eigenes Tempo finden. Vertrauen

muss wachsen und immer wieder erfahren werden. Motorik und Konzentration sind gefragt. Meine Hände müssen kräftig, aber gefühlvoll zugreifen – ich erspüre den Griff und die Fingerhaltung – auch meine Füße wissen, dass sie gut aufstehen und mich an der Wand tragen. Ich koordiniere die Griffe und die Fußarbeit – Griff/Griff – Fuß/Fuß. Ich ertaste die nächste Griffstelle und bringe mich wieder in Position, um mich durch den Schub der Beine nach oben zu bringen. Hier ist Konzentration, Geschick und Körperkoordination gefordert. Für viele unserer Schüler*innen eine echte Herausforderung, die sie nicht immer meistern. Doch jedem steht sein eigenes Tempo und seine eigene Höhe zu. Auch mit drei Metern habe ich manchmal schon viel erreicht.

*Was bleibt als Erlebnis?*

Die Überwindung von Grenzen, das Erlebnis der eigenen Courage, ich spüre meinen Körper, ich habe Kraft und kann mit Mut eigene Ängste überwinden. Zu allem gesellte sich der Spaß, den die Schüler*innen in den Stunden am eigenen Tun erleben durften. Wir sind dankbar für die Übungsfelder, die sich durch das Thema „Klettern“ ergeben haben und freuen uns auf weitere Kletterer-lebnisse.

**BURKHARD HAUS**
Lehrer und Vorstand
b.haus@camphill-schulgemeinschaften.de

# Gebärdensingen in Bruckfelden

Schon als Kind habe ich mit Begeisterung und Bewunderung gebärdenden Menschen zugeschaut und versucht zu verstehen, was wohl die Menschen sich erzählen. Eine Geheimsprache, ist dies nicht verlockend und faszinierend?

Nach einer Fortbildung zum Thema „Gebärden“ kam ich voller Elan und Begeisterung zurück und wollte meine Freude anderen Kolleg*innen mitteilen und mit ihnen mein neu gewonnenes Wissen in die Tat umsetzen. So wurde nicht nur eine Fortbildung zu diesem Thema standortübergreifend organisiert, sondern ein neuer Fachunterricht „Gebärdensingen“ wurde im Stundenplan unseres Standortes Bruckfelden implementiert.
Gebärden haben in der Kommunikationsförderung der Menschen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung eine zunehmende Bedeutung.

*Hindern aber „Gebärden“ nicht die Sprachentwicklung? Ist dies nicht die oft geäußerte Skepsis bzw. Meinung gegenüber Gebärden?*

Es kann ganz klar mit einem „nein“ geantwortet werden. Verschiedene Studien zeigen, dass „Gebärden“ eine sprachanbahnende Funktion haben, sie verzögern nicht den Spracherwerb, sondern können ihn beschleunigen. Darüber hinaus „verbessert die Gebärden- unterstützte Kommunikation nicht nur die Mitteilungsmöglichkeiten der Kinder, sondern sie hat eine positive Auswirkung auf ihre emotionale und soziale Entwicklung“ (Zeitschrift: Unterstützte Kommunikation 2/2016, S.6). Sprache ist der Motor der kognitiven Entwicklung.

*In unserem Fachunterricht „Gebärdensingen“ wird „lautsprachunterstützend“ gebärdet. Was verbirgt sich hinter diesem Begriff?*

Die „Deutsche Gebärdensprache“ (DGS) ist die visuelle Sprache der Menschen mit einer Hörschädigung. Übrigens hat jedes Land seine eigene Gebärdensprache, wie auch Lautsprache, sogar Dialekte. Es gibt einen umfangreichen Gebärdenwortschatz und eine eigene und von der Lautsprache abweichende Grammatik. Die lautsprachbegleitenden Gebärden (LBG) werden aus der Gebärdensprache abgeleitet, entsprechen aber in der Reihenfolge der Lautsprache und werden begleitend zum Sprechen gebärdet. Dies wird überwiegend als Unterrichtssprache verwendet und ist ungeeignet zur Kommunikation. Gebärden- unterstützte Kommunikation (GuK) dient „zur Förderung basaler sprachrelevanter Fähigkeiten und zur Unterstützung von Kommunikation bei kleinen Kindern mit Beeinträchtigungen“ (Zeitschrift: Unterstützte Kommunikation 2/2016, S.8).

> „Übrigens hat jedes Land seine eigene Gebärdensprache, wie auch Lautsprache, sogar Dialekte.“

Bei lautsprachunterstützenden Gebärden (LUG) werden bedeutende- und Schlüsselwörter innerhalb eines gesprochenen Satzes gebärdet. LUG fördern die Lautsprache und das Verständnis dieser, haben eine sprachanbahnende Funktion und regen die Sprachproduktion an. Sie helfen dabei, dass Wünsche und Bedürfnisse unmittelbarer geäußert werden können. Sie sind beim Erinnern von Wörtern und Satzinhalten von Nutzen, denn zu der gesprochenen Sprache kommt noch ein zweiter Sinneskanal „das Visuelle“ hinzu. Es gibt noch andere Gebärdenformen, auf die ich hier nicht eingehen werde.

Seit nun vier Schuljahren singen wir in unserer klassenübergreifenden Gruppe, die sowohl aus Schüler*innen mit Verbalsprache, als auch aus Schüler*innen, die nonverbal sind, besteht, unterschiedliche deutsche Pop- und jahreszeitliche Lieder und gebärden diese lautsprachun-

terstützend (LUG). Gemeinsam suchen wir deutsche Pop- und Volkslieder aus: Alle Schüler*innen bringen ihre Lieblingslieder mit und gemeinsam wird ausgesucht, welches Lied wir als nächstes gebärden wollen. So haben wir bspw. schon Lieder von Andreas Bourani, Lea, Max Giesinger, Sportsfreunde Stiller, oder vom viel geliebten Sänger Vincent Weiss gesungen. An ein englisches Volkslied, „the river is flowing“, haben wir uns auch herangetraut.

So werden im Unterricht diese Lieder gemeinsam miteinander geübt, Gebärden gelernt und fleißig gesungen. Nach dem Singen haben wir meist ein Fotoshooting, in dem die Schüler*innen beim Ausführen der einzelnen Gebärden fotografiert werden. Daraus entsteht am Ende des Schuljahres ein schönes Gebärdenliederheft, das sie mit nach Hause nehmen können. Der gesamte Unterricht ist ein Lernprozess für alle Beteiligten, sowohl Lehrer*innen, als auch Schüler*innen lernen voneinander. Neue Gebärden werden eingeführt, alte werden wiederholt, vergessene nochmals angeschaut und jeder kann vom Anderen lernen. Der Unterricht macht immer viel Spaß und Freude, er gehört zu den Lieblingsunterrichtsstunden. Wir lachen viel miteinander und sind manchmal auch von den schnellen Liedtexten und den Gebärden überfordert! Insgesamt haben wir schon 14 deutsche Pop-Lieder und einige Volkslieder lautsprachunterstützend gebärdet und gesungen. Manche Lieder sind besonders beliebt und diese können wir sehr gut gebärden, andere weniger und sie werden langsam vergessen.

> „Wir lachen viel miteinander und sind manchmal auch von den schnellen Liedtexten und den Gebärden überfordert!“

Es ist selbstredend, dass wir sehr viele Gebärden in dieser Zeit gelernt haben. Seit drei Jahren führen wir mit großem Stolz ausgewählte Lieder bei unseren Sommerfesten auf und begeistern jedes Mal die gesamte Schulgemeinschaft. Der Übertrag der gelernten Gebärden in den Alltag ist noch nicht geschafft, aber wir sind sicher, dass wir es schaffen werden, je mehr wir lernen und freudig weiter üben.

**PANOUYEH WEICHERT**
Abteilungsleitung Schule Bruckfelden
p.weichert@camphill-schulgemeinschaften.de

# SchülerMitVerantwortung

Im Schuljahr 2022/23 wurde von Grund-, Haupt- und Berufsschulstufe in Föhrenbühl die SchülerMitVerantwortung erfolgreich ins Leben gerufen.

Am gemeinsamen Schulentwicklungstag von Grund-, Haupt- und Berufsschulstufe im Schuljahr 2021/22 brachte Herr Heim (Vorstand und Direktor der Camphill Schulgemeinschaften) ein wichtiges Thema auf die Tagesordnung: die Mitverantwortung unserer Schüler*innen. Gegen Ende des letzten Schuljahres war dann klar, dass die Berufsschulstufe ab dem Beginn des Schuljahres 2022/23 eine eigene SMV haben würde, also eine Vertretung der Schüler*innen durch die Klassensprecher*innen einzelner Klassen.

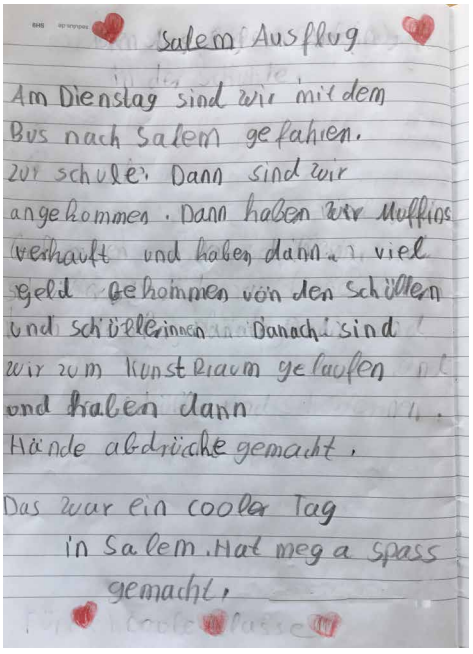
Alle, die mit ihrer Behinderung in der Lage sind, an der barrierearm gestalteten Wahl teilzunehmen, wählten ihre Verbindungslehrer*in. Sie entschieden sich für ihre Lehrerin Frau Besic und ihren Lehrer Herrn Sandfort. Zu Beginn des zu Ende gegangenen Schuljahres stand dann ein für unsere Schüler*innen bisher ungewohntes Thema an: Die Klassensprecher*innenwahl

*Was ist das überhaupt?*
*Und was tut diejenige oder derjenige?*

Diese Fragen mussten im Unterricht besprochen werden. Es war spannend, zu beobachten, wie unterschiedlich man daran ging. Mancher wollte unbedingt Klassensprecher*in werden, andere wurden von ihren Mitschüler*innen zwar als „gut

geeignet“ angesehen, hatten aber gar kein Interesse daran.

Schließlich fanden die Wahlen in vier Klassen statt. Es wurde jeweils eine Klassensprecherin oder ein Klassensprecher und eine Stellvertretung gewählt. Etwa fünf Wochen nach Schuljahresbeginn tagte unsere frisch gekürte SMV zum ersten Mal. Lara, Kevin, Ann-Marie und Armand trafen sich mit ihrer Verbindungslehrerin und ihrem Verbindungslehrer im extra dafür reservierten SMV-Raum. Hier sollte die Schülervertretung von nun an wöchentlich ihre Arbeit erledigen.


Salem Ausflug

Am Dienstag sind wir mit dem Bus nach Salem gefahren. Zur Schule. Dann sind wir angekommen. Dann haben wir Muffins verkauft und haben dann viel Geld bekommen von den Schülern und Schülerinnen. Danach sind wir zum Kunstraum gelaufen und haben dann Hände abdrücke gemacht.

Das war ein cooler Tag in Salem. Hat mega Spass gemacht.

Zunächst waren alle sehr aufgeregt: „Ich bin tatsächlich gewählt worden!“ „Was machen wir denn jetzt hier?“ „Mann, ist das cool!“ „Was, wir dürfen selber bestimmen?“

Frau Besic und Herr Sandfort leisteten erst einmal Aufklärungsarbeit, was eine SMV ist. Schüler*innen dürfen sagen, was sie gut oder schlecht in der Schule finden, dürfen Vorschläge äußern, wie z.B. der Schulhof oder die Cafeteria gestaltet werden können und welche Feste gefeiert werden. Eine der ersten Aktionen war die Erstellung einer langen Liste mit Schülerwünschen. Diese kamen zum Teil von den Mitschüler*innen aus den Klassen, teils entstanden sie in der Sitzung, die seither bearbeitet wird.

Eine besondere Herausforderung für die Schüler*innen ist die Einbindung der eigenen Klasse – berichten und rückberichten. Hinzu kommt, dass jede Klassensprecherin und jeder Klassensprecher eine Patenklasse im eigenen Schulhaus hat: Mitschüler*innen, die aufgrund der Schwere ihrer Behinderung nicht oder noch nicht an der SMV direkt partizipieren können. Ihre Interessen müssen erforscht und mitbedacht werden. Das war und ist nach wie vor nicht einfach, aber ein schönes Übungsfeld für alle.

Folgendes hat die SMV schon erreicht: Wir bestellten neue Bälle: Fuß- und Basketbälle für den Pausenhof, weiche Schaumstoffbälle für die Patenklassen und sogenannte Wutbälle für alle, die es gerade einmal nötig haben. Gemeinsam gingen wir im Internet auf die Suche. Zwei Wochen später waren die Bälle da, wurden aufgepumpt und an ihre Einsatzorte gebracht. Der Tischkicker wurde wieder aktiviert und wir fanden einen neuen Standort für ihn im Eingangsbereich, wo er jetzt auch benutzt werden kann.

Wir planten und planen noch, wie der SMV-Raum in Zukunft aussehen soll, von der Tafel über die Stühle bis zu den Gardinen. Sogar ein rotes Sofa war auf der Wunschliste und ließ sich im Internet finden. Eine liebe Familie hat es uns einfach geschenkt. Von einem Computer-Arbeitsplatz und einem Beamer träumen die Schüler*innen noch.

Schließlich wollten wir zu einer ganz besonderen Aktion, dem „Bäume pflanzen in Baden-Württembergs SMV-Wald.“ Alles SMV’s aus ganz Baden-Württemberg waren dazu eingeladen, ein Waldstück bei Reutlingen mit kleinen Tannenbäumchen wieder aufzuforsten. Das fanden wir spannend, wir konnten etwas für die Umwelt tun und Schüler*innen anderer Schulen kennenlernen. Das Geld für die Baumsetzlinge musste jede SMV selbst erwirtschaften. Die zündende Idee kam von Armand: Wir können doch Waffeln backen und verkaufen!

Frau Besic organisierte ein Verkaufsevent in der Gemeinschaftsschule Salem. Gar nicht so einfach – wenn man mit dem Rollstuhl unterwegs ist und die Busse ohne die dafür vorgesehenen Rampen fahren. 60 Euro wollten wir verdienen, am Ende waren es fast 75 Euro, so gut kamen unsere Waffeln an. Wir kamen ins Gespräch mit den Schüler*innen aus Salem – es wurde sogar Fußball gespielt und da gewannen wir locker!

Noch nicht jeder von uns hatte schon einmal Bäume gepflanzt. Wir sahen uns im Video an, wie man beim Pflanzen alles richtig macht, besorgten uns passendes Werkzeug vom Bauhof und baten Herrn Momsen, uns ein Beet vom Schulgarten zur Verfügung zu stellen, damit wir üben konnten. Am Tag vor der großen Waldpflanzaktion setzte jeder SMV-Vertreter zwei Kastanien in das Beet und war somit gut vorbereitet. Der Pflanztag im SMV-Wald war insgesamt wunderschön. Wir hatten richtig viel Spaß auf der Autofahrt. Nur die Pflanzaktion selbst fiel etwas ins Wasser, weil es aus Eimern regnete. Tapfer setzten Lara und Sandra, die Stellvertreterin der Klasse D, dann doch noch ein paar Bäume in den Boden. Gut nass machten wir uns auf den Heimweg und rasteten bei Pizza und Pommes.

Es warten weitere Projekte auf uns. Wir dürfen zum Beispiel überlegen, wie wir das Budget, das die SMV in diesem Jahr zur Verfügung hat, gut für unsere Schüler*innen investieren. Wir sind sehr gespannt, was da für Ideen von ihnen kommen. Denn dass sie voller Ideen sind, das haben sie in den letzten Monaten immer wieder bewiesen.

Die SMV-Schüler*innen: Ann-Marie, Kevin, Lara und Armand.

Mit:

**CARSTEN SANDFORT**
Lehrer Berufsschulstufe Föhrenbühl
c.sandfort@camphill-schulgemeinschaften.de

**BOZANA BESIC**
Lehrerin Berufsschulstufe Föhrenbühl
b.besic@camphill-schulgemeinschaften.de

# Bilanz zum Berichtsjahr 2022

## AKTIVA

| | in EUR 31.12.2022 | in EUR 31.12.2021 |
|---|---|---|
| **A. Anlagevermögen** | **24.399.244** | **26.040.641** |
| I. Imaterielle Vermögensgegenstände | 89.992 | 37.843 |
| II. Sachanlagen | 24.106.333 | 25.801.912 |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten | 21.057.155 | 23.306.686 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 1.181.494 | 1.259.427 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.051.231 | 1.043.514 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 816.452 | 192.285 |
| III. Tiere | 169.239 | 167.206 |
| IV. Finanzanlagen | 33.680 | 33.680 |
| 1. Beteiligungen | 18.780 | 18.780 |
| 2. Genossenschaftsanteile | 14.900 | 14.900 |
| **B. Umlaufvermögen** | **8.695.023** | **7.540.508** |
| I. Vorräte | 268.891 | 194.601 |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 268.891 | 193.388 |
| 2. Fertige Erzeugnisse und Waren | 0 | 1.213 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 3.404.212 | 3.210.502 |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1.334.958 | 850.867 |
| 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteh | 9.125 | 0 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 2.060.129 | 2.359.635 |
| III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten u. Schecks | 5.021.920 | 4.135.405 |
| **C. Rechnungsabgrenzungsposten** | **35.399** | **26.934** |
| **Summe Aktivseite** | **33.129.666** | **33.608.083** |

### Erläuterungen zur Bilanz - AKTIVA

**Immaterielle Vermögensgegenstände** umfassen entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten. Hierunter fallen insbesondere Lizenzrechte für in der Organisation eingesetzte Software. Die Anschaffung von Softwarelizenzen führt im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Vermögenswertes.

**Sachanlagen** der Wert der Grundstücke, grundstücksgleicher Rechte und Bauten (1.) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als zwei Millionen Euro. Dies hängt zum einen mit dem Verkauf zweier Immobilien in Überlingen zusammen, die bislang vermieten wurden. Zum anderen übersteigen die Abschreibungen auf Bestandsimmobilien die Höhe des Wertes, der durch Neuinvestitionen in diesem Bereich hinzukam.
Für anstehende Neu- und Umbauten wurden im Geschäftsjahr bereits Vorbereitungen, Planungen bis hin zu ersten Schritten der Umsetzung unternommen, daher erhöht sich der Wert der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau (4.) erheblich.

**Tiere** umfassen vor allem den Tierbestand der Landwirtschaft in Brachenreuthe, aber auch Pferde der Reittherapie sowie weiterer therapeutisch eingesetzter Tiere.

**Finanzanlagen** sind in Form von Beteiligungen an der Camphill Ausbildungen gGmbH (40 %) und der SKID gGmbH (35 %) sowie Genossenschaftsanteilen (GLS Bank) gegeben.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** bestehen mehrheitlich aus offenen Forderungen gegenüber Kostenträgern der Eingliederungshilfe für zum Stichtag noch nicht beglichene Leistungen.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten primär erwartete Zahlungen für staatliche Zuschüsse zu Investitionen in Schulbauten und dem laufenden Schulbetrieb.

Die Liquiden Mittel in Form von **Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** konnten um knapp 900.000 Euro erhöht werden, während gleichzeitig das Fremdkapital erheblich gesenkt wurde. Ausschlaggebend hierfür waren unter anderem Immobilienverkäufe (vgl. Sachanlagen) sowie ein positiver Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

**Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** wurden für bereits im Geschäftsjahr erfolgte Zahlungen gebildet, für die erst in der Zukunft eine Leistung bezogen wird.

# PASSIVA

| | in EUR 31.12.2022 | in EUR 31.12.2021 |
|---|---|---|
| **A. Eigenkapital** | **16.848.344** | **15.534.977** |
| I. Vereinskapital | 16.848.344 | 15.110.180 |
| II. Ergebnisvortrag | 0 | 424.797 |
| **Anlagevermögen** | **9.505.048** | **9.867.721** |
| **C. Sonderposten aus Sachzuwendungen in das Anlagevermögen** | **88.479** | **96.229** |
| **D. Rückstellungen** | **477.139** | **491.818** |
| I. Steuerrückstellungen | 0 | 0 |
| II. Sonstige Rückstellungen | 477.139 | 491.818 |
| **E. Verbindlichkeiten** | **5.514.706** | **6.955.326** |
| I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 4.545.267 | 6.030.484 |
| II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 465.601 | 443.996 |
| III. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein | 900 | 5.000 |
| IV. Sonstige Verbindlichkeiten | 502.938 | 475.846 |
| **F. Rechnungsabgrenzungsposten** | **695.950** | **662.013** |
| **Summe Passivseite** | **33.129.666** | **33.608.084** |

## Erläuterungen zur Bilanz - PASSIVA

Das **Eigenkapital** konnte durch das positive Jahresergebnis gesteigert werden. Zudem wurde der Jahresüberschuss zusammen mit dem positiven Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr in das Vereinskapital überführt. Die Eigenkapitalquote liegt damit nun bei 50,9 %, bzw. bei 79,8 %, wenn die Sonderposten mit einberechnet werden.

**Sonstige Rückstellungen** wurden primär für zum 31.12.2022 bestehenden Resturlaub und Mehrarbeitsstunden der Mitarbeiter*innen gebildet.

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen für kurz-, mittel- und oft langfristigen Darlehen, die zum überwiegenden Teil für Investitionen in das Anlagevermögen genutzt wurden. Im Berichtsjahr konnten die Verbindlichkeiten um nahezu 1,5 Mio. Euro gesenkt werden konnten.

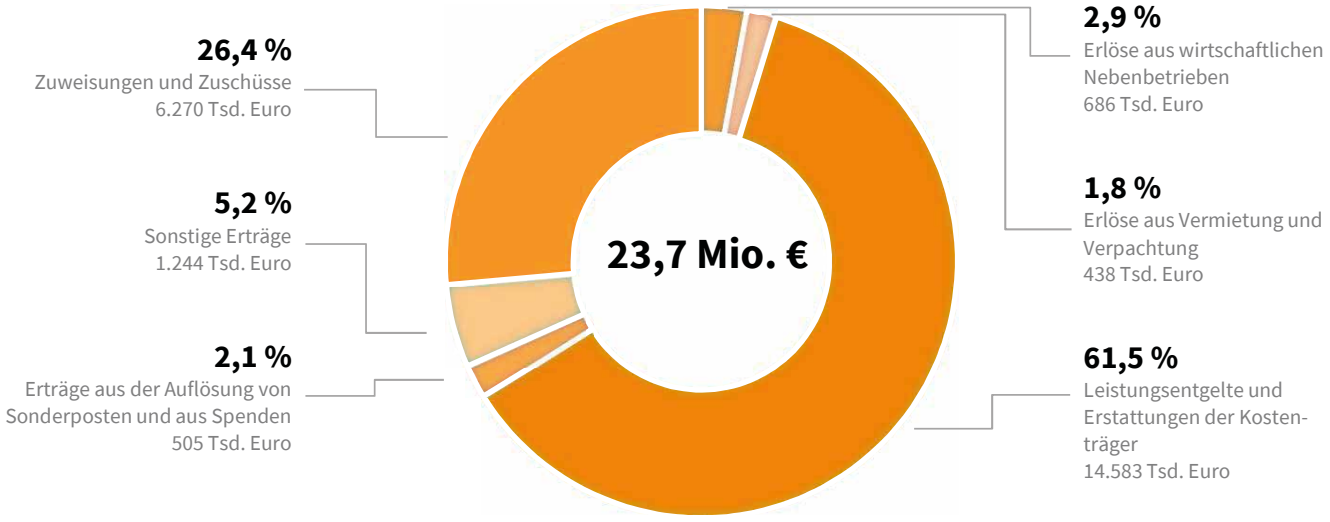
**Passive Rechnungsabgrenzungsposten** wurden für bereits erhaltene Zahlungen für in der Zukunft zu erbringende Leistungen gebildet. Hier sind vor allem Vorauszahlungen für im Jahr 2023 zu erbringende Betreuungs- und Bildungsleistungen zu nennen.

MARCUS SAMBALE
Kaufmännische Leitung
m.sambale@camphill-schulgemeinschaften.de

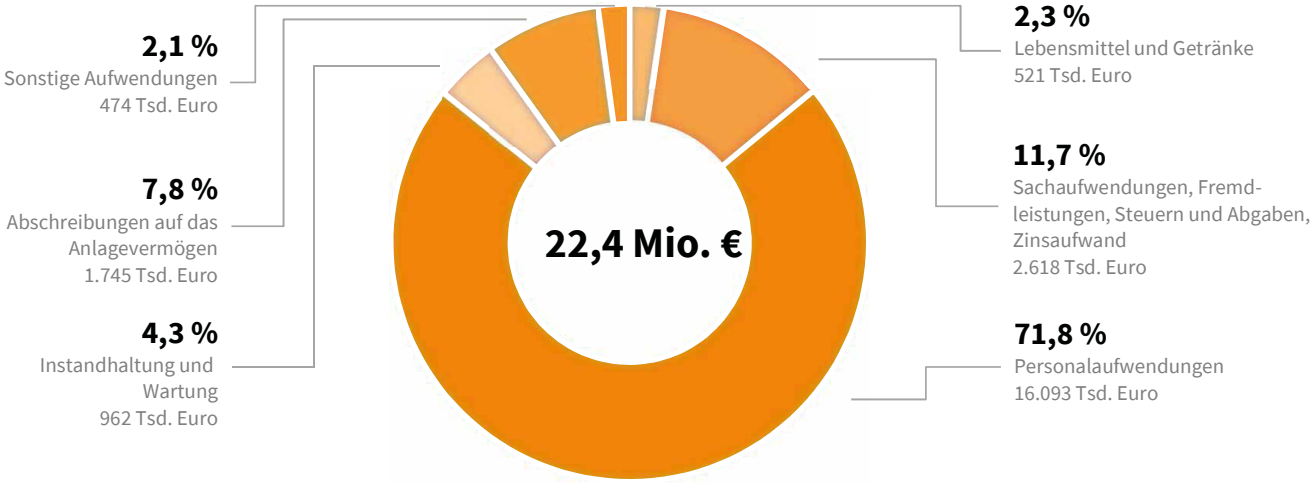
# Übersicht Aufwendungen und Erträge

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022

**Erträge des Camphill Schulgemeinschaften e. V. im Berichtsjahr***




**Aufwendungen des Camphill Schulgemeinschaften e. V. im Berichtsjahr***




* Eigene Darstellung, die nicht zwingend dem handesrechtlichen Jahresabschluss entspricht.

# Die Camphill Schulgemeinschaften 2022 in Zahlen

Stichtag 31.12.2022

192 Schüler*innen in der Grund-, Haupt- und Berufsschulstufe (Ø Jahr)

167 im Internat wohnende Kinder und Jugendliche (Ø Jahr)

21 Wohngruppen an den drei Standorten

48 Kinder im inklusiven Kindergarten mit Schulkindergarten (Ø Jahr)

360 Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und Freiwilligendienstleistende

47 Freiwilligendienstleistende (BFD, FSJ)

45 Auszubildende (HEP, HEA, PiA, JUHE, ArbErz, Verwaltung, Handwerk)

58 Mitarbeiter*innen, die das Jobrad nutzen

5.800 Essen/Monat kocht die Mensa Föhrenbühl für sich und Brachenreuthe

15.598 Wörter im Schuljahresbericht 2022/23

149.358 € eingegangene Spendengelder

27.947 Besucher*innen auf unserer Webseite

Icons von Freepik, www.flaticon.com

# „Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf“ (nigerianisches Sprichwort)

Am Standort Brachenreuthe wurden Mitte März 2023 acht unbegleitete minderjährige Ausländer (UMAs) in das Buchenhaus aufgenommen.

Einige Monate stand das Buchenhaus am Standort Brachenreuthe in Teilen leer und es gab verschiedenste Ideen der Nutzung. Mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine hatten wir als Verantwortliche vor Ort in Absprache mit dem Vorstand gegenüber dem Jugendamt des Bodenseekreises das Buchenhaus als Möglichkeit der Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen aus der Ukraine angeboten. Letztlich kam es aber nicht zu der erwarteten Welle an sogenannten „UMAs“ (unbegleitete minderjährige Ausländer) aus der Ukraine.

Unabhängig von dieser Entwicklung nimmt die Zahl an „UMAs“ insgesamt in den letzten Monaten deutlich zu und die Jugendämter kommen in eine große Not, diese jungen Menschen hier unterzubringen. In diesem Zuge kam das Jugendamt Bodenseekreis erneut auf uns zu, ob sich die Camphill Schulgemeinschaften, insbesondere der Standort Brachenreuthe nicht grundsätzlich in diesem Bereich der Jugendhilfe engagieren wollen.

Nach einigen gemeinsamen Abwägungen haben wir daraufhin signalisiert, dass wir uns als Verantwortliche am Standort Brachenreuthe dies grundsätzlich, unter bestimmten Voraussetzungen, vorstellen können. Mit dem Hintergrund unserer Schüler*innen vor Ort, ist die „Auswahl“, welche Kinder und Jugendlichen hier einen Platz finden, zentral. Es benötigt eine sensible Handhabung, sodass der Schutz unserer Schülerschaft gewährleistet ist. Mit dem Linzgau Kinder- und Jugendhilfe e. V. und „Rückenwind für Familien“ wurde dies ein Kooperationsprojekt mit zwei in diesem Feld versierten Partnern aus Überlingen. Der Linzgau e. V. ist seit vielen Jahren im Bereich

der „UMA“ aktiv und auch „Rückenwind“ hat sich hier bereits in der Flüchtlingskrise 2015/16 engagiert und betreibt seit Anfang Februar wieder eine stationäre Wohngruppe. Während die beiden Kooperationspartner für eine verbindliche Tagesstruktur von 8 bis 16 Uhr zuständig sind, wird die Betreuung in den Randzeiten, über Nacht sowie an den Wochenenden und in den Ferien von den Camphill Schulgemeinschaften getragen.

Mitte März 2023 startete das Projekt. Das Kernteam sowie Konzeption standen bereits. Aber wir waren noch auf der Suche nach engagierten und qualifizierten Mitstreiter*innen. Es war ein ordentlicher „Kraftakt“ aller Beteiligten notwendig, der sich jedoch auszahlt. Es war zudem auch eine strategische und wirtschaftliche Entscheidung, neue Wege zu gehen und ein zusätzliches Angebot mit in das Spektrum der Camphill Schulgemeinschaften aufzunehmen. Wir sehen insbesondere am Standort Brachenreuthe in unserer dorfähnlichen Struktur, mit dem Garten und der Landwirtschaft ein geeignetes Umfeld, um den Schutz der jungen Menschen zu gewährleisten und Ihnen Möglichkeiten einer gelungenen Integration in ihr neues Lebensumfeld zu bieten. So wohnen jetzt sieben Jugendliche aus Afghanistan und ein Jugendlicher aus Syrien in Brachenreuthe und erkunden die unmittelbare Umgebung und das nähere Umfeld. Egal ob oben auf dem Hochsitz im Wald oder auf einem Hochhaus in Friedrichshafen, weit weg von den Herkunftsländern Afghanistan oder Syrien gibt es in der neuen Heimat vieles zu entdecken.

„Wir sehen insbesondere am Standort Brachenreuthe in unserer dorfähnlichen Struktur, mit dem Garten und der Landwirtschaft ein geeignetes Umfeld, um den Schutz der jungen Menschen zu gewährleisten und Ihnen Möglichkeiten einer gelungenen Integration in ihr neues Lebensumfeld zu bieten.“

Da es zunächst keine freien Schulplätze für die Jugendlichen gab, besuchten sie einen Deutschkurs am Vormittag beim CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e. V.) in Überlingen. Ab dem Schuljahr 2023/24 sind wir optimistisch, dass für alle ein „regulärer“ Schulplatz an den öffentlichen Schulen in Überlingen zur Verfügung steht.

Nachmittags finden rund um unseren Sportplatz vielfältige Begegnungen mit den Schüler*innen des SBBZ statt. Egal ob bei Fußball, Volleyball oder Cricket, ein begehrtes Spiel aus Afghanistan, hier entstehen gemeinsame Erlebnisse, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe, Religion und individueller persönlicher Ressourcen und Möglichkeiten.

Somit ist Brachenreuthe durch die neue Gruppe noch etwas bunter und vielfältiger geworden. Als erstes Zwischenfazit sehen wir die Integration des neuen Angebotes auf einem guten Weg und freuen uns darauf, hier gemeinsam mit den Jugendlichen eine tragfähige Perspektive in Deutschland nach den individuellen Möglichkeiten zu entwickeln. Auch die Entscheidung, dieses neue Projekt in Kooperation mit dem Linzgau und Rückenwind anzugehen, scheint sich zu bewähren. Mithilfe des Projektes sind wir mit den beiden Trägern „näher zusammengerückt“, konnten wechselseitig von unseren Erfahrungen profitieren und haben bereits neue Projekte ins Auge gefasst.

Bis Ende 2027 soll die sogenannte „inklusive Lösung“, sprich die Zusammenführung der Eingliederungshilfe für junge Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen in die einheitliche Zuständigkeit der Jugendämter erfolgen. Ab 2028 werden alle Kinder und Jugendlichen im Rahmen der Jugendhilfe ordnungsrechtlich verortet. Das bedeutet, es gelten die gleichen Vorgaben, unabhängig davon, ob ein Kind eine Behinderung hat oder nicht. Somit ist es auch ein gutes Übungsfeld für uns, mit den zum Teil doch unterschiedlichen Vorgaben umzugehen.

**TOBIAS HAPPE**
Internatsleitung Brachenreuthe
t.happe@camphill-schulgemeinschaften.de

# 17. BRUCKFELDEN OPEN AIR

Laute Bässe, fröhliche Zuschauer*innen, tanzende Schüler*innen, der Geruch nach Pommes, sommerliche Temperaturen und Festivalstimmung: Wer sich am 15. Juli ab 17:30 Uhr Bruckfelden näherte, wusste sofort: Das kann nur das Open Air sein.

Zum ersten Mal gab es neben der Hauptbühne im Amphitheater auch eine Nebenbühne inmitten des Festivalgeländes, sodass alle Gäste rund um die Uhr unterhalten wurden. Auf der Hauptbühne eröffnete die MUCKE Band aus Überlingen mit ihren rockigen Cover Songs das Open Air. Es folgte von den beiden Singer-Songwritern The Kerstin und Peter Reimtgut Musik, die für eine chillige Atmosphäre sorgte. Danach war mit der Liechtensteiner Band Kids in Cages Headbangen und Tanzen angesagt. Den Abschluss bildeten die Pedestrians mit ihrem einzigartigen Reggae-Pop.

Auf der Nebenbühne sorgten die Schulband aus Brachenreuthe, „The Förderbänd“ (eine Band aus den Camphillgemeimschaften Lehenhof, Hermannsberg und Brachenreuthe), Flow aus Kandern, sowie die Waldorfschulband aus Überlingen mit deutschen Coversongs, Bluesrock, Blues n' Raggey und Swing für eine richtig gute Stimmung.

*Ein herzliches Dankeschön an alle Spender*innen, die dieses Event möglich gemacht haben.*

Für das BOA Organisationsteam:
SILKE STAHL
s.stahl@camphill-schulgemeinschaften.de

Pedestrians
Kids in Cages
Peter Reimtgut
The Kerstin
Mucke Band
15. Juli

# Das JobRad

## in den Camphill Schulgemeinschaften

Nachhaltigkeit, Benefit für Mitarbeiter*innen, Gesundheitsförderung, „schmerzfreie“ Anschaffung auch hochwertiger E-Bikes und Freude am Rad, waren damals ausschlaggebende Argumente für die Aufnahme des JobRad-Angebots in die Camphill Schulgemeinschaften. Dieser Schritt erwies sich bislang als sehr erfolgreich und wurde gut angenommen. Das erste Rad wurde am 16.07.2019 in das Portal eingestellt – im vergangenen Sommer wurde das Rad nach dreijähriger Laufzeit übernommen und erfreut hoffentlich immer noch die stolze Besitzerin.

Zwischenzeitlich folgten bis dato 96 weitere Räder, die über das Leasingverfahren JobRad liefen oder noch laufen. Bislang wurden die meisten Fahrzeuge zum Ende der Laufzeit übernommen.
Der Verkaufspreis lag zwischen 764 Euro für das günstigste Rad und 6.824,98 Euro für das teuerste Rad. Die Wünsche und Möglichkeiten der Mitarbeiter*innen sind hier also sehr unterschiedlich.

Inzwischen haben wir das Angebot erweitert und geben die Möglichkeit, auch S-Pedelecs über das Leasingverfahren zu nutzen und nach entsprechender Laufzeit ggf. zu erwerben. Das Verfahren ändert sich also nicht grundlegend.

Bei dieser „schnellen“ Variante sind einige Dinge zu beachten. Ein S-Pedelec gilt nicht mehr als Fahrrad, sondern als Kleinkraftrad - dies, weil es ein Rad mit einem Elektromotor mit einer Trittunterstützung bis 45 km/h ist. An diese Tatsache sind einige Bedingungen und Vorgaben geknüpft:

- Als Nutzer*in müssen Sie über eine gültige Fahrerlaubnis verfügen und diese auch nachweisen. (mindestens Klasse AM, ansonsten B)
- Sie müssen ihr S-Pedelec versichern – es ist somit kennzeichenpflichtig
- Radwege, Wald- und auch Wiesenwege sind tabu
- Es besteht eine Helmpflicht

Neben dem hohen Anschaffungspreis sind also einige Dinge zu beachten und im Vorfeld gut zu bedenken. Für Pendler*innen, begeisterte Radler*innen und besonders Eilige, mag dieses Angebot aber durchaus interessant sein und von manch $CO_2$ ausstoßender Autofahrt abhalten. Allerdings ging seit Eröffnung dieser Möglichkeit noch kein Bestellantrag für ein S-Pedelec ein.

Im JobRad Portal ist die beschriebene Möglichkeit ab sofort zu finden und im Rahmen des gewohnten Leasingverfahrens umsetzbar. Nähere Informationen sind auf dem Portal zu finden – ansonsten auch gerne nachfragen.

Klar ist, dass alle Räder wohl in den meisten Fällen gut genutzt werden und eine emissionsfreie Fortbewegung ermöglichen. Die Beschäftigten nutzen das Rad für den Arbeitsweg, die Freizeit oder auch für den sportlichen Ausgleich - „Spaß am Rad“ heißt hier die Devise. Auch beim jährlichen Stadtradeln zeigte sich diese Freude. Das Camphill Team war nun schon zweimal vertreten und belegte einen sehr guten dritten Platz. Ein Dank an alle Teilnehmenden, die mit Freude Kilometer sammeln.

Wie auch immer Sie sich entscheiden, wir wünschen allen Mitarbeiter*innen, die ein Fahrrad, ein E-Bike oder ein S-Pedelec bewegen, allzeit gute Fahrt und eine sichere Fortbewegung auf allen Straßen und Wegen.

**BURKHARD HAUS**
Für den Vorstand
b.haus@camphill-schulgemeinschaften.de

# Konzept Inselklasse

An keinem Standort der Camphill Schulgemeinschaften ist die Schülerschaft so heterogen wie in Föhrenbühl. Schüler*innen mit Schwerpunkt geistiger Entwicklung, mit Schwerpunkt körperlicher Entwicklung, Schüler*innen im ASS (Autismus-Spektrum-Störungen) Bereich, schwerstmehrfachbehinderte Schüler*innen und Schüler*innen mit besonders herausforderndem Verhalten gilt es, schulisch, pädagogisch und therapeutisch zu unterrichten und zu fördern. Dies stellt uns Lehrer*innen immer wieder vor besondere Herausforderungen und nicht selten fragen wir uns am Ende des Schultages: bin ich allen Kindern meiner Klasse gerecht geworden? Habe ich jede*n erreicht? Konnte ich allen Schüler*innen die Förderung zuteil kommen lassen, die sie benötigen?

Im Verlauf einer Konzeptionsarbeit im vergangenen Schuljahr entstand so nach und nach die Idee, ein neues Konzept zu entwickeln und die Schüler*innen der oberen drei Klassen in drei „Lerngruppen“ einzuteilen. Damit sollten die Schüler*innen nach ihren Bedürfnissen unterrichtet werden und die Lehrer*innen Möglichkeiten bekommen, individueller auf die einzelnen Schüler*innen einzugehen. Aus den anfänglichen drei Lerngruppen sind inzwischen zwei geworden.

Eine dieser Lerngruppe ist nun unsere Inselklasse, die in diesem Schuljahr gestartet ist. Acht Schüler*innen zwischen 12 und 16 Jahren sind nun zusammen mit 1,8 Fachkräften und zwei Schulbegleiter*innen und einer FSJlerin in der Inselklasse beheimatet. Alle acht Schüler*innen haben besonderen Unterstützungsbedarf in der Kommunikation, sie konnten in ihren bisherigen Klassen nicht genügend gefördert werden, sie waren zum Teil in ihrer Stammklasse überfordert und/oder störten dort die anderen Schüler*innen beim Lernen. Alle Schüler*innen haben besonderen Förderbedarf, Anspruch auf zusätzliche Förderstunden und/oder Schulbegleitung.

Unser Konzept in dieser Klasse beruht nun auf folgenden Zielen:

- Der Schwerpunkt des Schultages liegt nicht mehr hauptsächlich auf dem Epochenunterricht und anderen klassischen Unterrichtsinhalten wie Lesen, Schreiben, Rechnen. Der Förderansatz besteht darin, die Schüler*innen in ihrem derzeitigen „Entwicklungsstand und -alter“ abzuholen und die Lernschritte möglichst darauf aufzubauen. Dazu gehören gezielte Handlungsabläufe, selbständige Tätigkeiten, sinnvolle motorische und feinmotorische Aktivitäten, lebenspraktische Handlungen, Kochen, Backen, Wege alleine gehen, mit verschiedensten Materialien in Berührung kommen, Ausdauer steigern und Konzentrationsfähigkeit fördern, Frustrationstoleranz steigern, Selbstwirksamkeit erfahren und dadurch selbstbewusster zu werden. TEACCH (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children) ist eine der Methoden, die wir anwenden, um Handlungsabläufe übersichtlich und nachvollziehbar zu erlernen.

- Ein anderer Aspekt ist der Einsatz von verschiedenen Methoden der unterstützten Kommunikation: Visualisierung des Tagesplans mit Symbolen, Darstellung von Personen und Aktivitäten mit Bildern, Einsatz von Gebärden im Gebärdenkreis, beim gemeinsamen Singen, bei Geschichten und im Alltag und der Einsatz von Sprachausgabegeräten. Durch den Einsatz der unterstützten Kommunikation werden die Schüler*innen in ihrem Sprachverständnis unterstützt und sie bekommen Hilfsmittel angeboten, sich mitzuteilen oder am Geschehen zu partizipieren.

- Durch die altersübergreifende Durchmischung werden Epochen aus den drei Klassenstufen ausgewählt und möglichst „basal“ unterrichtet. Hier wird das Lebensalter der Schüler*innen berücksichtigt. So lebten wir in der Inselklasse über mehrere Monate hinweg mit der Ballade „Der Zauberlehrling“ von Goethe und brachten ihn auf dem Schulfest sogar auf die Bühne. Pflanzenkunde, Ernährungslehre, Menschenkunde und Sternenkunde waren bisher unsere Epocheninhalte.

- Ein wichtiger Aspekt ist es, die Gruppenfähigkeit zu fördern: Durch den gemeinsamen Morgenkreis und das gemeinsame Vesper sollen sich die Schüler*innen als Gemeinschaft wahrnehmen und soziale Fähigkeiten üben: zuhören, warten lernen, sich abwechseln, leise sein, eigene Bedürfnisse für kurze Zeit zurückstellen – dies bedeutet für die meisten unserer Schüler*innen die größere Herausforderung.

- Ein wichtiger Gesichtspunkt unserer Inselklasse ist die Teamarbeit und betrifft die Aufgaben der Schulbegleiter*innen. Unsere Schulbegleiter*innen oder Integrationskräfte betreuen meistens unsere ganz besonderen Schüler*innen mit herausforderndem Verhalten. Oft mussten sie bisher den Klassenraum mit ihren Schützlingen verlassen, weil diese den Unterrichtsablauf störten oder überfordert waren. Das stellte sehr häufig eine Überforderung und letztlich auch Frustration aller Beteiligten dar. Jetzt sind wir in der Lage, uns in der Betreuung und Begleitung der Schüler*innen abzuwechseln. Die Fachkräfte können diese speziellen Schüler*innen besser auffangen und die Schulbegleiter*innen etwas entlasten und

ihnen gleichzeitig pädagogische Anregungen geben. Die Schulbegleiter*innen sind andererseits in der Lage, auch mit anderen Schülern*innen sinnvolle Tätigkeiten auszuführen. Es werden gemeinsame Regeln aufgestellt und mit allen Teammitgliedern besprochen. Durch das Bereitstellen vielfältiger Materialien können Schulbegleiter*innen und Schüler*innen selbständiger arbeiten und sind weniger vom „Klassenlehrer“ abhängig. Dies führt insgesamt zu mehr Zufriedenheit und mehr Verantwortungsgefühl der gesamten Klasse gegenüber.

- Durch die Teamarbeit bekommen wir alle die Gelegenheit aus der aktiven Rolle in die beobachtende und wahrnehmende Rolle zu schlüpfen und dadurch wertvolle Erkenntnisse und Anregungen zu bekommen. Das gemeinsame Reflektieren, Vorbereiten und Besprechen und die unterschiedlichen Fähigkeiten der Teammitglieder bereichern die pädagogische Arbeit.

So sind wir also mit den besten Vorsätzen in das Schuljahr gestartet, haben Räume zum Werken

oder zur Einzelförderung eingerichtet, die Küche ausgestattet und einen kleinen Gartenbereich angelegt. Es war und ist von großer Bedeutung, dass wir immer die Möglichkeit haben, mit einzelnen Schüler*innen oder Kleingruppen in reizarme Räume, in die Werkstatt oder die Küche auszuweichen. Die Vorbereitung war immens aufwän-

dig, aber wir waren von unserem Vorhaben auch überzeugt und voller Ideen. Immerhin ein Wagnis, acht Schüler*innen aus drei verschiedenen Klassen zusammenzubringen. Doch jetzt, nach fast einem Schuljahr, können wir sagen: Es hat sich gelohnt! Die Schüler*innen haben überraschend schnell das Modell angenommen, einige von Ihnen erstaunliche Fortschritte gemacht und das Team ist zusammengewachsen und arbeitet Hand in Hand. Auch mithilfe von Sabine M.(Logopädie), Maria H. (Heilpädagogik) und allen beteiligten und unterstützenden Kolleg*innen wurde eine neue Klasse zusammengeschmiedet, in der alle Schüler*innen nun wesentlich mehr nach ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten angesprochen und gefördert werden können. Manche herausfordernde Situation wurde durchlitten und überstanden, Personalausfälle durch Krankheiten ausgestanden; doch im Werkraum sind viele schöne Arbeiten entstanden, es wurde gebacken und gekocht, im Garten wächst das Gemüse und auch der Epochenunterricht kann den Schüler*innen gemäß umgesetzt werden. Im Laufe des Schuljahres sind viele Fotos und Videos entstanden, die die Aktivitäten und Fähigkeiten unserer Schüler*innen festhalten und wiedergeben. „Sowohl, als auch“ – die Verbindung von sonderpädagogischen und waldorfpädagogischen Gesichtspunkten können wir nun mit dem Konzept der Inselklasse als gelungen betrachten.

**INES SCHWAB**
Lehrerin Grund- und Hauptstufe Föhrenbühl
i.schwab@camphill-schulgemeinschaften.de

# Zirkus „Faranuka“ in Bruckfelden

„ Großartig und nächstes Jahr bitte unbedingt wieder einladen.“
So oder ähnlich lauteten die Reaktionen auf das Zirkusprojekt „Faranuka“, das im Juni 2023 in Bruckfelden gastierte und mit einer Vorstellung in Form einer ungewöhnlichen, aber würdigen Johanni Festgestaltung, seinen Abschluss fand.

Anders als andere Zirkusse ist Faranuka aber ein sogenannter Mitmach-Zirkus. Das war vom ersten Moment an der Wunsch und das Ziel von Jemino, Fiona, Anders und Joana, namentlich der Menschen, durch die dieser Zirkus lebt.

Am Montag, 19. Juni 2023, wurde, auch wegen der für diese Woche zu erwartenden Hitze, im Saal und nicht im Amphitheater eine Zirkusmanege aufgebaut und wir wurden zu einer ersten Kennenlern-Kostprobe Vorstellung eingeladen. Natürlich mit schöner Musik und zwei sehr poetischen Clowns, die schon am ersten Tag einige Schüler*innen aus dem Publikum einluden, um die kleinen Kunststücke, die gezeigt wurden, auch einmal auszuprobieren. Das gelang auf Anhieb und in kurzer Zeit waren zwischen 12 und 14 Uhr strebsame Artist*innen gefunden. In den folgenden Tagen wurde täglich ab 10:30 bis 12 Uhr ausgiebig geübt. Entscheidend für den Erfolg des Zirkusprojekts ist neben der Umsetzung der Fähigkeiten und den Impulsen der Schüler*innen, auch die Haltung des Faranuka Teams, das erkannt hat, wie entscheidend der frische und unvoreingenommene Blick für den anderen Menschen ist, der unerwartete Fähigkeiten fördert. Wenn das Du sich in dieser Form zuwendet, scheint das Ich daran aufzuwachen und zu wachsen.

In der Praxis haben wir staunend erlebt, wie die übenden Artist*innen plötzlich eine ganz ungewohnte Gestalt, Haltung und Bewegungen zeigen konnten, etwa auf einem Ball oder einem Stab balancierend, ein oder beidhändig Bälle werfend oder fangend, während sie in einem großen Kreis standen. Bisher schien es kaum denkbar, für sie überhaupt über längere Zeit in einem solchen Kreis zu verbleiben.

Und nicht nur die Projektwoche, sondern auch die abschließende Aufführung am Samstagnachmittag hinterließ beim Publikum eine gewisse Verblüffung, weil die Artist*innen durch ihre Darbietung einen Teil ihrer Persönlichkeit zeigten, der vielen und wahrscheinlich auch ihnen selbst unbekannt war.

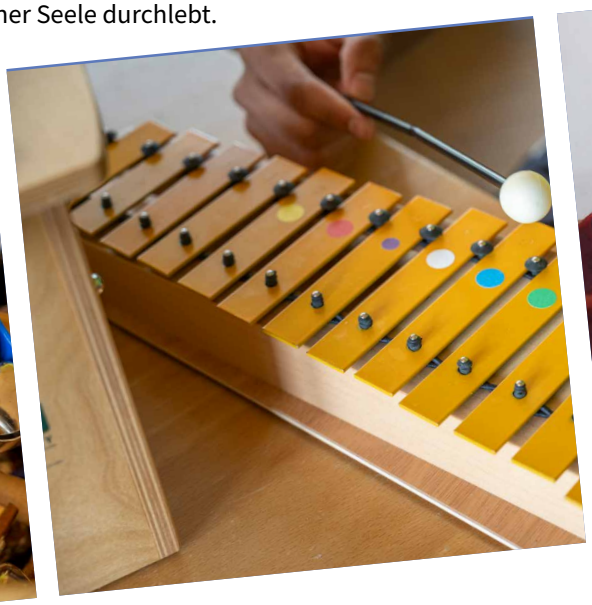
Und so endete dieser spezielle Johanni Tag mit Faranuka bei freudig erstauntem Zusammensitzen und der wohlverdienten Pizza aus dem altbekannten Backofen. Was als Experiment mit vielen Fragen begonnen hatte, wurde somit zum vollen Erfolg, dank des Faranuka Teams, der Schüler*innen, ihrer Freude und Motivation und natürlich allen anderen Helfer*innen aus dem Schul- und Wohnbereich und dem Küchenteam, die das Projekt unterstützt haben. Ein ganz besonderes Dankeschön gilt auch der Stiftung Lauenstein, die dieses Projekt durch einen Förderbetrag ermöglicht hat!

**ROBERTO DI NUCCI**
Internatsleitung Bruckfelden
r.dinucci@camphill-schulgemeinschaften.de

# Die Zauberflöte...

... all die Geräusche, Klänge und Geschehnisse, welche jeden Tag um uns sind und welche unsere Schüler*innen mit erhöhtem Assistenzbedarf im Laufe eines Tages aufnehmen... Ihnen als eben solch selbstverständliches Erlebnis klassische Werke nahezubringen, ist unser Anliegen.

Diese Werke handeln von Ordnung, individueller Gestaltung, Selbstwirksamkeit und Teilhabe. Sie sprechen von Liebe, Freundschaft, Einsamkeit, Verzweiflung und Gemeinschaft. In Ihnen finden wir eine Vielfalt an Emotionen, Gedanken, Handlungen, Konsequenzen und Ideellem. Gefüllt mit einer reichen Bilder- und Klangwelt und der künstlerisch verarbeiteten Teilnahme an Ereignissen, welche jeder Mensch offenbar oder verborgen in seiner Seele durchlebt.



Ganz unabhängig davon mit welchen Hindernissen und Fähigkeiten sein Leben und Schicksal sich individuell ausdrückt.

Das Ziel unseres Projektes war nicht die Aufführung, sondern vielmehr sollten die Schüler*innen einen Weg zu Mozarts heilsamer Musik finden, einen Weg zu seiner in aller Welt geliebten Oper „Die Zauberflöte“. Szenen daraus wurden erzählt und gespielt. Düfte, Stoffe und Requisiten in unterschiedlicher Beschaffenheit wahrgenommen, gesehen und gefühlt.

Zum Beispiel kneteten und verzierten wir die furchterregende, listige Schlange, welcher Prinz Tamino zu Beginn der ersten Szene begegnet. Doch brach unser edles Ungetüm, da wir es besonders elegant und ausdrucksstark platzieren wollten, während des Trockenvorgangs zusammen. Welch Schreck! Schlussendlich entspricht es jedoch dem Überwinden des Ungetüms in der ersten Szene der Oper. Und so waren wir dann mit dem schon Erlebtem „triumphierend“, zufrieden. Die Schüler*innen strahlten und waren freudig erregt, sobald sie ein bekanntes Lied aus der Zauberflöte hörten.

„Die Schüler*innen strahlten und waren freudig erregt, sobald sie ein bekanntes Lied aus der Zauberflöte hörten.“

Es wurde gesungen, wir stellten verschiedene Instrumente vor, sahen uns Bilder an und besprachen kleine Sequenzen mit „Talkern“, die unsere Schüler*innen für ihren Einsatz drückten und sichtliches Vergnügen an dem Ergebnis hatten.

Schon bei der Vorbereitung wussten wir, dass wir die Musik nicht nur über eine CD hören wollten. Wir sprachen Kolleg*innen an, uns zu unterstützen. In den Eurythmiestunden hörten wir Stücke auf dem Flügel und anderen Instrumenten. Wir begleiteten dies mit Bewegungen und kleinen Spielen. Und die Lieder, einmal auf dem Flügel liegend, fanden auf diese Weise auch ihren Weg in die eine oder andere Klasse.

Die Arbeit war geprägt durch eine konzentrierte Stimmung, welche uns, getragen durch dieses Werk, beflügelte. Doch dann machte uns die Pandemie einen Strich durch unsere Notenwelt, das Vorgenommene kam nicht voran.

„Und immer wieder erleben wir Musik als Brücke, ihre Klänge vermitteln uns eine Berührung mit einer anderen Welt."

Als unser kleines Projekt auf diese Weise jäh unterbrochen wurde, lebte Mozart an anderer Stelle für andere Schüler*innen weiter, die, unabhängig einer sonstigen Gestaltung, nach dieser Musik verlangten.

Die Zauberflöte, lebensnah und reich an Geheimnissen, offenbart uns Wesentliches, um es dann gleich wieder zu verbergen. Sie ist ein unerschöpflicher Fundus. Und immer wieder erleben wir Musik als Brücke, ihre Klänge vermitteln uns eine Berührung mit einer anderen Welt. Einer, die sich nicht selbstverständlich mit unseren Händen fassen, gar halten und sich auch nicht von unseren Plänen und Regeln beeindrucken lässt… und uns dennoch immerfort berührt.

Für uns bedeutet das, Mozart wird uns weiterhin begleiten und auch in Zukunft durch das Jahr an den passenden Stellen zum Klingen kommen. Gerade der „Hörraum" ist für unsere Schüler*innen ein besonderes Zuhause, den sie auch für uns stetig neu eröffnen. Ausgewählter Klang erweitert und belebt. Mozarts „Zauberbilderklangwelt" lebt in uns weiter fort.

**ARETI ANDRIOTI-LEONHARD**
Lehrerin Berufsschulstufe Föhrenbühl
a.andrioti-leonhard@camphill-schulgemeinschaften.de

# Auf zu neuen Ufern

Was kommt nach der Schulzeit? Wie helfen Praktika bei der beruflichen Orientierung? Tobias Happe hat zwei unserer Schüler*innen gefragt, die am Übergang zwischen Schule und Beruf stehen.

**Hallo ihr zwei, ihr seid gerade dabei zu neuen Ufern aufzubrechen. Markus, magst du einmal erzählen, an welchen Punkt du gerade stehst?**
**MARKUS:** Ich bin am 1. Juni 2023 nach Überlingen in das ambulant betreute Wohnen von SKID (Sozialkulturelle IntegrationsDienste gGmbH) ge-

zogen.

**Wohnst du alleine?**
**MARKUS:** Ich wohne zusammen mit einem anderen Bewohner in einer 81qm Wohnung in der Altstadt von Überlingen. Ich habe dort mein eigenes Zimmer. Küche, Wohnzimmer und Badezimmer teilen wir uns.

**Und wie häufig bekommst du Unterstützung von SKID?**
**MARKUS:** Noch vier Stunden die Woche. Ich habe einen festen Betreuer. Der kommt Montag, Mittwoch und Freitag. Und wenn ich ansonsten ein Problem oder eine Frage habe, kann ich ihn auch anrufen.

**Gibt es etwas, was du noch zum Wohnen sagen möchtest?**
**MARKUS:** Es ist alles Neuland für mich. Ich wohne mitten in der Stadt, habe einen neuen Mitbewohner.

**Was machst du ab September denn beruflich?**
**MARKUS:** Ich mache meine Fachwerkerausbildung beim Drogeriemarkt Müller in Stockach innerhalb von 2 Jahren und kann dann noch ein Jahr drauf setzen zum richtigen Verkäufer.

**Das heißt, du bist jetzt fertig mit der Schule?**
**MARKUS:** Ich habe letztes Jahr schon die Schule in Brachenreuthe verlassen und noch ein Jahr die Kaspar-Hauser-Schule in Überlingen besucht und war dort im VAB (Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf). Jetzt habe ich den Hauptschulabschluss.

**Wie lange warst du denn in Brachenreuthe?**
**MARKUS:** 12 Jahre.

**Und gab es ein besonderes Highlight in deiner Zeit in Brachenreuthe, an das du dich gerne erinnerst?**
**MARKUS:** Der Wechsel von der Wohngrupp Bernstein in die Wohngruppe Granat.

**Was war das Besondere daran?**
**MARKUS:** Man kann dort einfach etwas freier sein. Muss nicht immer alles absprechen.

**Jana, und auf welche neuen Ufer steuerst du jetzt zu?**
**JANA:** Ich wechsle zum September 2023 in die Dorfgemeinschaft Lautenbach und starte in das Berufsleben.

**Was wirst du dort beruflich machen?**
**JANA:** Ich gehe in die Weberei und bin dort im Berufsbildungsbereich.

**Weißt du schon, welche Aufgaben dort auf dich zukommen?**
**JANA:** Ja, weiß ich. Weben. Teppiche und Muster

weben.

**Woher weißt du das schon so genau?**
**JANA:** Ich habe da schon drei Praktika gemacht.

**Und wo wirst du dort wohnen?**
**JANA:** Innerhalb einer der Hausgemeinschaften in einer 3er WG.

**Kennst du die auch schon?**
**JANA:** Ja, ich war da schon im Juni zum Probewohnen

**Wie hat es dir dort gefallen?**
**JANA:** Sehr gut.

**Warum?**
**JANA:** Die Gemeinschaft mit den Anderen. Und das Erzählen, wie der Arbeitstag war.

**Wie lange warst du jetzt in Brachenreuthe?**
**JANA:** 14 Jahre.

**Gab es für dich auch ein Highlight in deiner Zeit in Brachenreuthe?**
**JANA:** Meine erste Jugendfeier, bei der auch mein Vater mit dabei war.

**Markus und Jana, gibt es etwas Besonderes, was ihr in eurer Zeit in Brachenreuthe gelernt habt?**
**MARKUS:** Geduldiger zu sein und auch soziale Kontakte herzustellen.
**JANA:** Dass ich alleine mit Bus und Zug Ausflüge machen kann.

**Gibt es etwas, was ihr vermissen werdet?**
**MARKUS:** Die Ferien und das Zusammensein bei Festen.
**JANA:** Ich werde die Pferde vermissen.

**Ich wünsche euch bei euren neuen Stationen in Beruf und Wohnen alles Gute und viel Erfolg und würde mich freuen, wenn ich euch hin und wieder auch mal bei einem Besuch in Brachenreuthe treffen würde.**

TOBIAS HAPPE
Internatsleitung Brachenreuthe
t.happe@camphill-schulgemeinschaften.de

# Fachkräftemangel oder warum arbeiten Menschen hier?

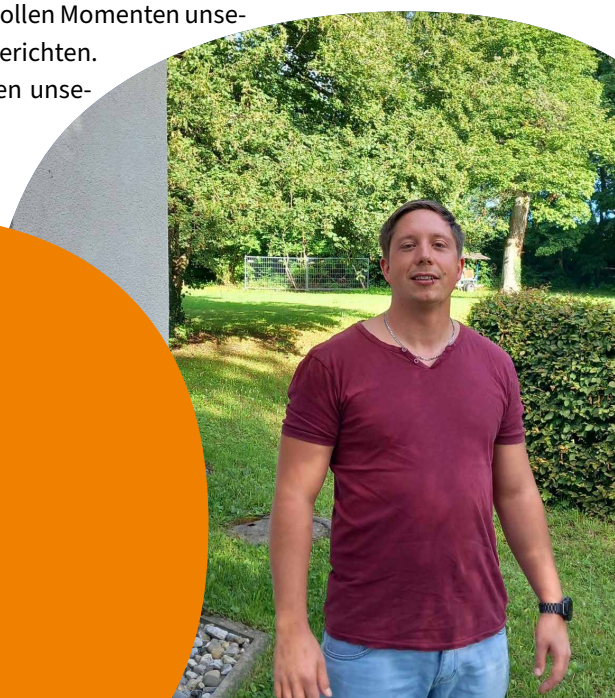
Fachkräftemangel, ein Schlagwort, bei dem ich mir unsicher bin, ob ich es nicht mehr hören kann, oder es noch mehr in den Fokus rücken muss! Dieses Schlagwort ist in den letzten Jahren durch sämtliche Branchen in Deutschland rauf und runter gegangen, allen voran beim Thema „Pflegekräfte“. Ich möchte hier nicht tiefer in die Theorien des Fachkräftemangels eintauchen, sondern eher in den Fokus rücken, was wir für Möglichkeiten haben und warum es „immer noch“ viele Menschen gibt, welche gerne in diesem Beruf arbeiten.

Dass ich das Thema Fachkraftmangel doch in den Fokus rücken möchte, liegt daran, dass wir in unserem speziellen „Heilerziehungspflege-Bereich“ kaum einen offiziellen Fachkräftemangel haben. Unsere Sparte ist (noch!) zu klein und/oder zu unbekannt, um hier politisch eine Rolle zu spielen. Somit spricht niemand von „unseren fehlenden Fachkräften“, wenn es um den Pflegenotstand und Fachkräftemangel in Deutschland geht.

Aber anstatt den Kopf in den Sand zu stecken, was nebenbei bemerkt auf lange Sicht auch eher unbequem ist, wird auf vielen Ebenen versucht, auch auf „unseren“ speziellen Fachkräftemangel hinzuweisen und diesen bekannt zu machen. So hat unter anderem unser Bundesverband Anthropoi im Frühjahr eine Mail speziell zu diesem Thema herausgeschickt. Hier wurde darauf hingewiesen, dass wir nur durch die offizielle und regelmäßige Meldung aller fehlenden Fachkräfte an die Bundesagentur für Arbeit überhaupt in den aktuellen Fachkräftemangel hinein gezählt werden können. Auch die Dauer, diese offenen Stellen zu besetzen, spielt hier eine große Rolle und sollte ebenfalls regelmäßig gemeldet werden. Wie unbekannt diese noch kleine Sparte im sozialen Bereich ist, habe ich in den letzten Monaten immer wieder bei Kontakten u.a. mit der Agentur für Arbeit feststellen können. Hier musste ich nicht nur einmal erklären, was ich mit den Berufen Heilerziehungspfleger (HEP) oder dem Heilerziehungspflegeassistent (HEA) meine, besonders wenn es um die Förderungsmöglichkeiten ging. Umso schöner war es dann, doch auch hier auf Menschen zu treffen, welche sich mit dieser Sparte schon intensiver beschäftigt haben, oder auch mein Erlebnis gerade erst im Juli bei meinem Hamburg-Besuch. Hier konnte ich in einigen U-Bahnen kaum meinen Augen trauen: Es hingen an den Fenstern Job- und Ausbildungs-Anzeigen für den HEP. Es liegt also auch ein wenig an uns weiterhin auf „unseren“ Mangel aufmerksam zu machen und noch wichtiger, die Arbeit in dem „Heilerziehungspflege-Bereich“ bekannter zu machen. Jeder Einzelne von uns kann seinen kleinen Beitrag leisten, auch von den schönen und tollen Momenten unserer Arbeit zu berichten.

> „Jeder Einzelne von uns kann seinen kleinen Beitrag leisten, auch von den schönen und tollen Momenten unserer Arbeit zu berichten.“

Ja, der Job den unse-



**NORMAN**

~

Kinderpfleger
Aktuell:
Ausbildung zum
Heilpädagogen

re Mitarbeiter*innen tagtäglich machen ist nicht einfach! Es sind keine Arbeitszeiten „Nine-to-Five“, man hat nicht jedes Wochenende und an allen Feiertagen frei. Unsere Klient*innen müssen auch früh morgens und spät abends begleitet werden und nein, sie haben nicht immer gute Laune. Oft muss man länger bleiben und für Kolleg*innen einspringen. Hier könnte ich jetzt noch einige weitere Punkte nennen, warum dieser Job bei vielen jungen Menschen nicht gerade auf Platz 1 der Traumjobs steht und warum auch einige in andere Bereiche wechseln, aber eigentlich kennen wir die alle. Wie oft hört man den Satz: „Ich könnte das nicht machen“ oder „Warum machst du das?“, wenn es um die Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten im Pflegebereich geht. Und das ist auch in Ordnung so, nicht jeder ist für diesen Job gemacht. Die physische, aber im Besonderen die psychische Belastung ist nicht selten groß und auch hier kommen noch einige Punkte hinzu.

Aber: Wenn man sich für diese Arbeit entschieden hat, ist es ein Job, den man aus vollem Herzen machen kann! Es ist die Begleitung von Menschen auf kleinen oder auch großen Abschnitten ihres Lebensweges. Oft wartet man Monate, manchmal auch Jahre auf diesen einen Moment, in dem sich die ganzen Bemühungen auszahlen. Aber dieser lohnt sich und gibt einem Kraft für die nächsten Monate. Es lässt einen Tag für Tag weiter mit Freude arbeiten und auch die schwierigeren Zeiten durchstehen. Durch die intensive Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen können enge Freundschaften entstehen und auch einige Familien werden hier gegründet.

*Ja ich weiß, das ist auch in vielen anderen Berufen ähnlich, daher lasse ich jetzt stellvertretend einige unserer Mitarbeiter*innen erzählen, warum sie diesen Job gewählt haben und auch „immer noch“ in diesem arbeiten:*

**Warum hast du dich für diese Ausbildung entschieden?**
**NORMAN:** Ich habe meinen Zivildienst in einer Wohngruppe für erwachsene Menschen mit Assistenzbedarf absolviert. Beruflich noch etwas desorientiert habe ich ein weiteres Jahr als Betreuer in der Gruppe mitgearbeitet und aufgrund der positiven Erfahrungen in der Alltagsbegleitung mit den Bewohner*innen beschlossen, eine Ausbildung im sozialen Bereich zum Kinderpfleger anzuschließen.

**Warum machst du diesen Job („immer noch“):**
**NORMAN:** Ich schätze besonders die tägliche Begegnung und die individuelle Förderung der Schüler*innen, sowie den kollegialen Austausch. Das für mich Besondere an meiner Arbeit, sind die Begegnungen auf sozial-emotionaler Ebene, die ich als große Bereicherung empfinde.

**KATARINA**
~
Heilpädagogin
B.A.

**Warum hast du dich für diese Ausbildung entschieden?**
**KATARINA:** Eigentlich hatte ich den Wunsch, Medizin zu studieren. Da ich einen Plan B gebraucht habe, hat ein Kollege aus dem Rettungsdienst mir empfohlen doch Heilpädagogik zu studieren.

**Warum machst du diesen Job („immer noch“):**
**KATARINA:** Weil ich ihn liebe! Man bekommt jeden Tag von den Jugendlichen etwas zurück. Im Nachhinein bin ich froh, Heilpädagogik studiert zu haben, da es der richtige Job für mich ist.

## MATTHIAS

~

Heilerziehungspfleger (Camphill Ausbildungen gGmbH)

**Warum hast du dich für diese Ausbildung entschieden?**
**MATTHIAS:** Ich habe als Zivi in einer ambulanten Einrichtung gearbeitet. Dann weiterhin als Nebenjob während meines Studiums. Über ein paar Umwege habe ich gemerkt, dass eine Ausbildung im sozialen Bereich das Richtige für mich ist. Hier habe ich mich bewusst für eine anthroposophische Ausrichtung entschieden.

**Warum machst du diesen Job („immer noch"):**
**MATTHIAS:** Ich bin gut, in dem, was ich mache. In der Altenpflege wäre ich nicht geblieben. Das Gefühl, den Klient*innen etwas mit auf ihren Lebensweg gebe zu können. Die Entwicklungsschritte zu sehen, erfüllt mich mit Freude und Glück. Hier kann ich selbstbestimmt arbeiten. Ich darf Entscheidungen treffen und Prozesse initiieren. Auch erfahre ich hier Wertschätzung meiner Arbeit.

## KATHARINA

~

Staatlich anerkannte Erzieherin

**Warum hast du dich für diese Ausbildung entschieden?**
**KATHARINA:** Ich wollte schon lange was mit Kindern machen, habe in meiner Ausbildung aber gemerkt, dass mein Interesse eher in die Arbeit mit Jugendlichen geht.

**Warum machst du diesen Job („immer noch"):**
**KATHARINA:** Weil die Jugendlichen einem soviel zurückgeben, auch wenn es manchmal sehr anstrengend ist. Es wird nie langweilig in diesem Beruf, es gibt immer neue Herausforderungen. Weil ich mein Herz an diesen Beruf verloren habe.

**ALBRECHT**
~
Heilerziehungspfleger
(Camphill
Ausbildungen gGmbH)

**Warum hast du dich für diese Ausbildung entschieden?**
**ALBRECHT:** Eine Verwandte machte mich in meiner beruflichen Findungsphase auf meine ausgeprägte soziale Ader aufmerksam und nannte mir eine Camphill Einrichtung. Hier spürte ich eine Freude an den Menschen und begann nach einem weiteren Praktikum in England die Ausbildung.

**Warum machst du diesen Job („immer noch"):**
**ALBRECHT:** Die besonderen Augenblicke der Begegnung, in denen die betreffende Person sich zu zeigen vermag, sich erkannt und verstanden fühlt und auch ich mich zeigen kann, es zu einem Moment innerer Verbundenheit kommt, sind immer, seit ich dieser Arbeit nachgehe, meine Sternmomente, die mich beflügeln und zeigen, dass sich dafür alle Mühen gelohnt haben, denn es kann durchaus vorkommen, dass die betreffende Person daraufhin ungesunde Verhaltensmuster loslassen kann und an Lebensqualität gewinnt. Doch begegneten mir in den letzten Jahren auch zunehmend Menschen, welche innerlich verschlossen waren, die mir den Zugang zu ihrer Seele verwehrten und ich damit bestenfalls einen kleinen Persönlichkeitsanteil erreichen, jedoch keinen Schlüssel zu ihrem inneren Wesen finden konnte. In solchen Fällen gelingt es mir allenfalls, Strategien entwickeln, um die Auswirkung der kritischen Verhaltensweisen abzumildern.

MAREN BOES
Personalverantwortung Bruckfelden
m.boes@camphill-schulgemeinschaften.de

## Lust bekommen, in den „Heilerziehungspflege-/Heilpädagogischen-Bereich" reinzuschnuppern?

Meldet euch gerne bei uns! Wir sind weiterhin auf der Suche nach Mitarbeiter*innen, welche aus vollem Herzen und mit Freude diese Arbeit machen möchten.

Informationen zu unseren Ausbildungen und Arbeitsbereichen findet ihr auf der Homepage:
*www.camphill-schulgemeinschaften.de/ausbildung-und-mitarbeit*

Scanne einfach den QR-Code oder fragt bei uns persönlich nach.

„A journey filled with adventure, freedom, independence and new experiences that has changed my life.“

*„Eine Reise voller Abenteuer, Freiheit, Unabhängigkeit und neuer Erfahrungen, die mein Leben verändert hat.“*

~

SHEILLAH

BFD Bruckfelden

# Freiwilligendienste, Ausbildungen und Praktika

In den Camphill Schulgemeinschaften bieten wir für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen mit Assistenzbedarf FSJ-, BFD-, Praktikums- und Ausbildungsplätze an den Standorten Brachenreuthe, Bruckfelden und Föhrenbühl an.

## FSJ, BFD und Praktika

Sowohl das Freiwillige Soziale Jahr als auch der Bundesfreiwilligendienst werden als Vorpraktikum für Erziehungs- und Heilerziehungspflegeberufe anerkannt.

**Aufgabenbereiche**

Die Mitarbeit findet in der Regel in einer Hausgemeinschaft, Wohngruppe oder im Schulbereich statt. Hierbei steht die Begleitung durch den Tages- und Wochenlauf der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund. Auch die Freizeitgestaltung und Mithilfe im Haushalt stellen weitere wichtige Bestandteile der Freiwilligentätigkeit dar.

**Wir bieten**

- Taschengeld und Zuschuss zu den Verpflegungskosten
- Kostenfreie Unterkunft oder Fahrtkostenzuschuss
- Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit Assistenzbedarf
- Einblicke in Anthroposophie und Heilpädagogik
- Persönliche Weiterentwicklung durch das gemeinschaftliche Leben und den Kontakt mit besonderen Menschen

„I am where I need to be and where I am needed.“

*„Ich bin da, wo ich sein muss und wo ich gebraucht werde.“*

~

Sam

BFD Bruckfelden

- Abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit im Team mit ausgebildeten und fachkundigen Mitarbeiter*innen

**Voraussetzungen**
- Gute Deutschkenntnisse (B1 wünschenswert)
- Mindestalter 18 Jahre
- Nachweis über ausreichende Masern-Immunität/Schutzimpfung ab Jahrgang 1971

## Ausbildung

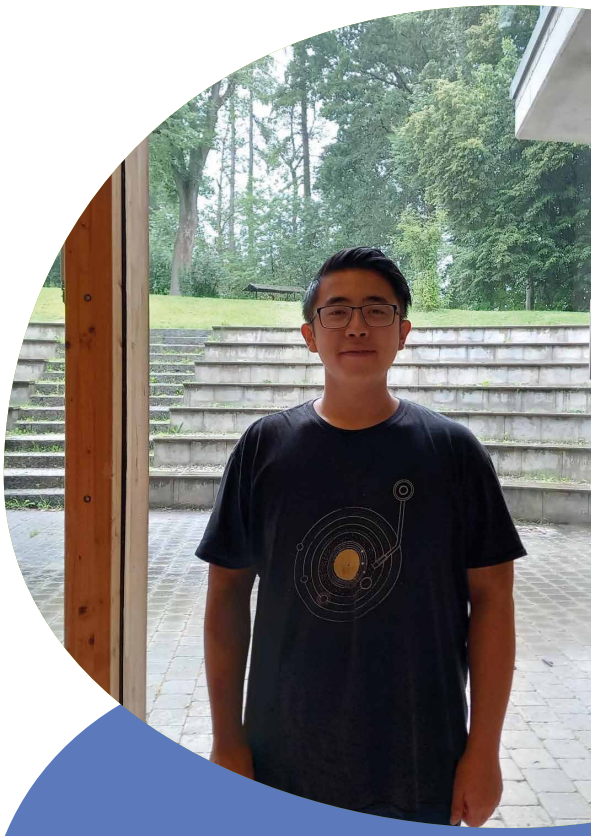
Du arbeitest gerne mit Menschen mit Assistenzbedarf zusammen? Es macht Dir Freude Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderen Biografien zu pflegen und zu betreuen und deren Weiterentwicklung zu fördern? Wir bieten eine vielseitige und moderne Ausbildung zum*r **Heilerziehungspfleger*in** oder **Heilerziehungsassistent*in** an unseren Standorten Brachenreuthe, Bruckfelden und Föhrenbühl in der persönlichkeitsorientierten Assistenz von Menschen mit Behinderung, begleitet durch erfahrene Praxisanleiter*innen und Supervisionen.

**Was wir uns wünschen**
- Mindestens mittlerer Bildungsabschluss
- Absolviertes Vorpraktikum oder FSJ/BFD von mindestens 12 Monaten
- Soziale Kompetenz und Teamfähigkeit
- Belastbarkeit und Flexibilität

**Was wir dir bieten**
- Attraktive Ausbildungsvergütung in Abhängigkeit des Ausbildungsjahres
- Ausbildung am und mit Menschen mit Assistenzbedarf
- Einblicke in Anthroposophie und Heilpädagogik
- Persönliche Weiterentwicklung durch das gemeinschaftliche Leben und den Kontakt mit besonderen Menschen
- Abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit im Team mit ausgebildeten und fachkundigen Mitarbeitern
- Schulgeld
- 30 Tage Urlaubsanspruch
- bei Bedarf Wohnmöglichkeit

Die schulische Ausbildung erfolgt in der Fachschule für Sozialwesen Camphill Ausbildungen gGmbH in Frickingen.

**ANNA WADE & MAREN BOES**
Freiwilligen-Management Bruckfelden
m.boes@camphill-schulgemeinschaften.de



„Das Gefühl,
jemandem etwas beigebracht zu haben, ist unbeschreiblich.“
~
HIEU
Auszubildender in Bruckfelden

**Du interessierst Dich für einen Freiwilligendienst, ein Praktikum oder eine Ausbildung bei den Camphill Schulgemeinschaften?**

Weitere Informationen und Ansprechpartner*innen findest du unter
*www.camphill-schulgemeinschaften.de/ausbildung-und-mitarbeit/freiwilligendienste/*
oder scanne einfach den QR-Code.

WEIHNACHTEN
BUCH + CD
BILDERBÜCHER A-Z
SACHBÜCHER A-Z
OZEANE
WELTALL
Sapiens

# Lesespass

## in der Berufsschulstufe – die neue Schülerbücherei macht es möglich!

Frederick drückt mir den E-Reader in die Hand und sagt: „Mach mal größer, mach mal heller“. Schriftgröße 24 und ein hoher Kontrast machen es möglich: Er liest „Herr der Diebe“ von Cornelia Funke und ist für die nächste halbe Stunde nicht ansprechbar.

Markus schnappt sich ein Buch ohne Illustrationen und blättert es andächtig durch, wie er es von Erwachsenen gesehen hat. Er ist sehr zufrieden, weil er weiß, wie man ein Buch handhabt. Dass er selbst erst wenige Buchstaben lesen kann, stört ihn in diesem Augenblick nicht.

„Die meisten Schüler*innen unserer Abteilung haben nun Zugang zu Literatur: Hörend, schauend, lesend, explorierend…“

Maria durchforstet unsere Bücherschränke nach Büchern, die sie von zu Hause kennt. Michel aus Lönneberga – Pippi Langstrumpf – Pettersson und Findus: welche Freude, sie kennt sich aus! Schließlich leiht sie sich Ronja Räubertochter aus und blättert von Bild zu Bild. Genau die gleichen Bilder wie zu Hause!

Peter steht nahezu jede Woche vor der Ausleihe und leiht ein neues Buch von Tiptoi aus. Innerhalb des ersten halben Jahres hat er sich systematisch durch alle vorhandenen Titel durchgetippt und darf mit seiner Schulbegleitung eine Wunschliste für weitere Titel erstellen, die angeschafft werden.

Melanie will eigentlich eine ganz große sein, cool, tätowiert und mit Oberarmmuskeln. Als alle anderen Schüler*innen weg sind, kommt sie und leiht sich leise und schnell ein Wimmelbilderbuch mit beweglichen Elementen von Findus aus und sucht ein stilles Eckchen, um das Geliehene auszuprobieren.

Roman beschäftigt sich gerne mit dem Zweiten Weltkrieg. Er forstet den Bestand nach den entsprechenden Sachbüchern durch. Die Ergänzung von Wort und Bild im Sachbuch kommt seinen Lesekompetenzen entgegen. Er vertieft sich in eines seiner Lieblingsthemen und baut nebenbei seine Lesekompetenz aus.

Alessio leiht sich das Tischtheater mit den Bildern zu Jim Knopf aus. Was mit dem Vorlesen im engeren Sinne noch nicht klappt – Zuhören, sich auf eine Sache länger als wenige Minuten konzentrieren – hier wird es möglich. Das zauberhafte Verschwinden und Erscheinen der Bilder fesselt seine Aufmerksamkeit – ein Inhalt wird zugänglich, der sonst an ihm vorüber ginge.

Im Fundraising-Antrag wurde die Frage gestellt, für welche Klientel und für wie viele Schüler*innen die Bücherei geplant ist. Mit dem Ansatz, die Bücherei so barrierearm wie möglich zu gestalten und den Zugang zu Leseinhalte so vielfältig wie möglich, haben die meisten Schüler*innen unserer Abteilung prinzipiell Zugang zu Literatur: Hörend, schauend, lesend, explorierend…

Wer will schon urteilen, wo lesen anfängt und wo lesen aufhört? Wenn der alte Goethe sagt: „Die guten Leutchen wissen nicht, was es einem an Zeit und Mühe kostet, um lesen zu lernen. Ich habe achtzig Jahre dafür gebraucht und kann auch jetzt nicht sagen, dass ich am Ziel wäre“, so macht uns das Mut und bestätigt uns in der Auffassung: Jede Form des Lesens ist ein Gewinn und ein Schritt auf einem Weg, der gerade uns als Bildungseinrichtung gut zu Gesicht steht. Die Beschäftigung mit dem Lesen bildet umfassend und ganzheitlich die Persönlichkeit. Das ist in vielen wissenschaftlichen Studien belegt und

wird von vielen Menschen als Erlebnis geteilt – so nun auch verstärkt von unseren Schüler*innen.

Ein Dank für das Gelingen dieses Projektes gilt insbesondere:

- Der Werner und Erika Messmer-Stiftung für das Bereitstellen des Geldes.
- Frau Anna Wade für die freundliche und effektive Begleitung des Antrages.
- Frau Lehnhardt und ihren Kolleginnen aus der Buchhandlung „Lesen am See“ in Überlingen, die nicht wenig Zeit investierte, um Schülergruppen in ihrem Laden zu empfangen, zu beraten und deren Bestellungen entgegenzunehmen.
- Herrn Christian Hirt von der IT, der alle digitalen Belange begleitete und installierte.
- Herrn Oliver Kurz vom Technischen Dienst, der unsere Schränke an die Notwendigkeiten der Schülerbücherei anpasste.
- Frau Christine Sachs und Herrn Julius Gfröreis, die einen sehr langen Abend zusamen mit mir hunderte von Laufkarten schrieben.

Und zum Schluss aber nicht zuletzt den Schüler*innen, die intensiv damit befasst waren, Bücher auszusuchen, zu stempeln, mit Laufkarten zu versehen, Bestelllisten an unsere Buchhandlung telefonisch durchzugeben und die Schränke zu bemalen.

Entstanden ist mit ihrer aller Hilfe eine kleine aber einmalige Schülerbücherei, die momentan dienstagmorgens während der Schulzeit geöffnet hat und gerne genutzt wird.

Gerne nehmen wir, um den Bestand zu ergänzen, ab sofort gebrauchte Bücher in gutem Zustand entgegen, abzugeben bei mir im Büro. Wir erlauben uns, nicht benötigte Bücherspenden am Bazar zum sehr kleinen Preis anzubieten, um vom Erlös weitere Anschaffungen für die Schülerbücherei zu ermöglichen.

**ELISABETH LABUDDE**
Abteilungsleitung Berufsschulstufe
e.labudde@camphill-schulgemeinschaften.de

# Aus Hof & Garten

## Projekte und Einblicke

## Alle Vögel sind schon da, alle Vögel alle!...

Und die Gartenklasse kennt nun schon ganz viele davon... Dank der finanziellen Unterstützung der Natureheart Foundation for Kids konnten sich die Schüler*innen der Gartenwerkstatt Brachenreuthe vergangenen Winter schwerpunktmäßig mit dem Thema „Vogel“ intensiv und mit allen Sinnen beschäftigen. So lernten wir über das Gehör die einzelnen Vogelgesänge zu unterscheiden und diese den wichtigsten Vögeln zuzuordnen. Die Vögel hatten wir zuvor ausgiebig an unserem selbstgebauten Vogelhaus und auch mit dem Fernglas beobachtet. Wir lernten auch

die am häufigsten vorkommenden heimischen Wintervögel kennen. Im Rahmen von Steckbriefen und Ausmalbildern erfuhren wir noch mehr Details zum Verhalten und den Unterscheidungsmerkmalen. Arbeitsblätter zu den Themen Zugvögel, Nistverhalten, Vogeluhr und Ernährung sollten Wissen vermitteln und wurden von den Schüler*innen interessiert im Unterricht bearbeitet.

Alle Schüler*innen lernten ihre handwerklichen Fähigkeiten kennen und bauten unter Anleitung einen Nistkasten und bemalten diesen individuell und wunderschön. Wo es möglich war, wurden diese Nisthilfen an Bäumen vor den Zimmerfenstern der Schüler*innen aufgehängt. Unser Schulbegleiter Burak stellte sein handwerkliches Können unter Beweis und baute einen Nistkasten mit integrierter Kamera. Über das Handy konnte so die Aktivität im Kasten beobachtet werden. Als endlich das Nest fertig gebaut war und eine Kohlmeise 6 Eier hineingelegt hatte, musste der Kohlmeisenmutter etwas zugestoßen sein, denn das Nest verwaiste und die 6 kleinen Eier blieben unausgebrütet. Eine Schülerin war nur schwer davon abzubringen, die auf Moos und Federn gebetteten Eier mit in ihr Zimmer zu nehmen, und wie sie es in dem Film „Amy und die Wildgänse“ gesehen hatte, mit einer Lampe in der Schublade ihrer Kommode auszubrüten.

Auch musikalisch wurde das Vogelthema aufgegriffen und die Gartenklasse hatte mit einem schönen Vogellied einen Auftritt beim Morgenbeginn. Für das bunte Fasnachtsprogramm am „Schmotzigen Dunschtigl“ setzte die ganze Klasse die „Vogelhochzeitl“ im Rahmen eines kleines Singspiels um. Alle Schüler*innen meisterten ihre Rolle mutig und engagiert und trugen in ihren selbst gebastelten Kostümen und ihren Vogelmasken zum Gelingen der Aufführung bei.

Unsere Vögel im Garten erwartete im Winter noch ein besonderer Leckerbissen! Das selbst zubereitete Vogelfutter in Form von Maisenknödeln war in kürzester Zeit verspeist. Im nächsten Winter geht es bestimmt weiter mit dem Vogelprojekt, es gibt noch so viel zu entdecken!

**STEPHANIE RÄDLER-ROCKSTROH**
Lehrerin Brachenreuthe
s.raedler-rockstroh@camphill-schulgemeinschaften.de

## Kapellengarten Owingen

Im Herbst 2022 kam der Verein zum Erhalt der Nikolauskapelle aus Owingen, einer nahegelegenen Gemeinde, auf die Lehrerinnen der Gartenklasse zu, mit der Bitte , drei Beete um die

Kapelle herum mit zweijährigen und einmal blühenden Blumen zu gestalten. Schnell konnten die Schüler*innen und wir uns für das Projekt begeistern. Als Erstes fuhren wir nach Owingen, um die Beete zu vermessen und dadurch dann die Fläche errechnen zu können. So bekamen wir einen ungefähren Eindruck, wie viele Pflanzen wir brauchen.
Georg Biewer, Landwirt in Brachenreuthe, war so nett und fuhr uns einen Siloballen nach Owingen, sodass wir die zuvor gefrästen Beete noch vor dem Winter mulchen konnten. Unsere Hoffnung war, dass so der Großteil der Unkräuter unterdrückt wird. Nachdem wir die Blumen ausgewählt hatten und die Samen bestellt waren, wurden zuerst die zweijährigen Blumen gesät, piekiert und gepflanzt. Durch unser Floristikprojekt hatten wir bereits Erfahrung mit der Anzucht von Blumen. Wichtig war uns hierbei, dass die Blumen bei Bienen und Nützlingen beliebt sind.

Im Mai 2023 wurde noch einmal gemulcht und in zwei großen Pflanzaktionen die Blumen in die Erde gebracht. Trotz der großen Trockenheit konnten wir am Ende doch auf drei blühende Beete schauen, begleitet von Summen und Brummen der Insekten. Zum Höhepunkt der Blüte fand ein Konzert in der Nikolauskapelle von einem Musikensemble statt, in dem zwei Lehrerinnen aus Brachenreuthe mitwirkten.

Die Schüler*innen haben es genossen einen Auftrag außerhalb unserer Gärtnerei zu haben und waren sehr fleißig sowohl bei den grob- als auch bei den feinmotorischen Arbeiten mit dabei. Für den ein oder anderen war es eine große Freude, mit dem Taschengeld nach getaner Arbeit im örtlichen Bäcker eine Kleinigkeit einzukaufen. Auch hier konnten gleich die Kenntnisse aus dem Mathematikunterricht angewendet werden.

Eine Inspiration bot der Kapellengarten für den Geschichtsunterricht. Wir beschäftigten uns mit der Anlage von Klostergärten, dem klösterlichen Leben und bemerkten, dass in unserer nahen Umgebung zu diesem Thema viel Ursprüngliches zu finden ist. So z.B. die Klöster der Insel Reichenau und der dort entstandene St. Galler Klosterplan, der jetzt nach vielen hundert Jahren in Meßkirch mit mittelalterlichen Methoden umgesetzt wird. Der krönende Abschluss war dann auch ein Besuch mit der ganzen Klasse im Campus Galli.

**ANTJE GROSSMANN**
Gartenwerkstatt Brachenreuthe
a.grossmann@camphill-schulgemeinschaften.de

# Hofgut Brachenreuthe

Das Demeter Hofgut Brachenreuthe ist Teil des Standortes Brachenreuthe. Aktuell bewirtschaften wir 80 ha landwirtschaftliche Fläche. Davon sind 45 ha Ackerland und 35 ha Grünland. Es werden ca. 2000 Hühner in zwei mobilen Hühnerställen, 60 Rinder und 6 Schweine gehalten. Außerdem haben wir noch sechs Ziegen, 4 Schafe und einen Herdenschutzhund, der die Hühner vor Füchsen und Habichten beschützt.

Auf den Äckern bauen wir Mais, Weizen, Dinkel,

Kürbis, Luzerne und Sonnenblumen an. Der Mais und ein Teil des Weizens sind für das Hühnerfutter. Aus dem Dinkel und Weizen wird in unserer Backstube Brot gebacken. Der Kürbis ist für den Verkauf und aus den Sonnenblumen pressen wir hofeigenes Sonnenblumenöl. Im Sommerhalbjahr sind unsere Rinder Tag und Nacht auf der Weide. Im Winterhalbjahr sind sie am Hof im Stall.

Die Schüler*innen aus Brachenreuthe können den Hof auf vielfältige Weise erleben. Mit vier Schulklassen gibt es aktuell folgende Jahresprojekte: gemeinsame Apfelernte & Saftpressen, Kürbisanbau von der Saatgutgewinnung, der Kulturpflege bis zur Ernte und Mithilfe in der Eierpackstelle beim Sortieren und Verpacken der Eier. Zusätzlich können die Schüler*innen tage- oder wochenweise Praktika in der Landwirtschaft oder der Backstube absolvieren und so den Hof auf verschiedene Weise erleben. Darüber hinaus kommen Schüler*innen auch in ihrer Freizeit gerne zum Hof. Sei es, um Kontakt zu den verschiedenen Tieren zu haben oder auch, um die großen landwirtschaftlichen Maschinen zu erleben und die Bauern bei ihrer Arbeit zu begleiten.

Eine Besonderheit des vergangenen Schuljahres ist die Einrichtung eines Raumes, in dem Lebensmittel verarbeitet werden dürfen. Dort können wir nun unser Sonnenblumenöl abfüllen und Fleisch- und Wurst aufschneiden und verpacken. Dadurch können wir die Häuser und Mensa in Brachenreuthe sowie unsere Direktvermarktung mit hofeigenen Produkten besser versorgen.

**FABIA BIEWER**
Hofgut Brachenreuthe
f.biewer@camphill-schulgemeinschaften.de

demeter

Hofgut Brachenreuthe am Bodensee

**Kontakt**

**Hofgut Brachenreuthe**
Camphill Schulgemeinschaften e. V.
Brachenreuthe 4 · 88662 Überlingen
Tel. 0152 52723536
www.hofgut-brachenreuthe.de
hofgut@camphill-schulgemeinschaften.de

# „Gemeinsam von Anfang an“

# Verabschiedung von Michèle Roidt

Am 28. Juli 2023, dem letzten Schultag vor den Sommerferien, verabschiedeten Kolleg*innen, ehemalige und aktuelle Eltern, Mitarbeiter*innen, die Kindergartenkinder sowie zahlreiche Wegbegleiter*innen Michèle Roidt in den Ruhestand. Dieser Abschied ist auch das Ende einer ganz besonderen Ära: 22 Jahre haben Michèle Roidt, Monika Maxfield und Regina Geng zusammen die Kindertagesstätte inklusive des Schulkindergartens am Standort Föhrenbühl geleitet.

Ein paar zuvor Wochen blickten die Drei bei einem Gespräch im Garten des Marjatta Hauses auf die gemeinsamen Jahre zurück. Besuchten ganz am Anfang vor 50 Jahren zunächst 15 Kinder den Kindergarten, so sind es heute 50 Kinder. Sie sind aufgeteilt in 3 Kindergartengruppen, im Marjatta und Janusz Korczak Haus. Zudem befindet sich eine Krippengruppe, die Kinderstube, im Ita-Wegmann-Haus. Trotz dieser räumlichen Trennung war immer spürbar: Hier leiten 3 Kolleg*innen gleichwertig die Geschicke der inklusiv geführten Waldorfkindertagesstätte. Sie sahen sich - auch bei aller Verschiedenheit - immer als EINE sich ergänzende Kraft und sind überzeugt, dass dies auch von außen für andere immer spürbar war. Persönliche Belange standen nie im Vordergrund. Es ging ihnen zu jeder Zeit um die gemeinsame Aufgabe: Kinder in den ersten sieben Lebensjahren zu begleiten und zu fördern. Ihnen zudem eine emotionale und soziale Stabilität zu geben und dies immer in Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Zentral dabei ist, dass das Lernen immer mit allen Sinnen, in der Tätigkeit, der Bewegung und im aktiven Naturerleben stattfindet. Alles dies findet im Einklang mit dem Jahreszeitenverlauf sowie den christlichen Jahresfesten statt. Im Aufnehmen dieses reichhaltigen pädagogischen Angebots werden die individuellen Fantasiekräfte angeregt und können sich dann zum Anfang der Schulzeit in intellektuelle Fähigkeiten verwandeln.

Aus purer Gewohnheit haben die Drei noch nie gehandelt. Immer wieder haben sie sich auf ihre pädagogischen Ziele besonnen, haben diese hinterfragt und gegebenenfalls erneuert. Dabei war ihnen immer wichtig, dass diese Ziele zeitgemäß sind und insbesondere jedem einzelnen Kind dienen.

In all den Jahren waren sie immer im Gespräch und im Austausch miteinander. Sie schauen weder wehmütig zurück noch sehnsuchtsvoll nach vorne. Sie vertrauen auf die Kraft ihrer Intentionen und ihrer Fähigkeit, intuitiv im Hier-und-Jetzt pädagogisch wirksam zu sein. Diese „Gabe“ haben sie über viele Jahre als Kleinkindpädagoginnen entwickelt.

Das gesamte Kollegium bedankt sich von Herzen bei Michèle für ihr Wirken, fuer ihre grosse Kompetenz und ihre Liebe zum kleinen Kind.

**SILKE STAHL & MONIKA MAXFIELD**
Stabsstelle Kommunikation I Leitung Kindertagesstätte
s.stahl@camphill-schulgemeinschaften.de
m.maxfield@camphill-schulgemeinschaften.de

## Waldorf-Kindertagesstätte mit inklusivem Konzept am Standort Föhrenbühl

**Öffnungszeiten Kindergarten:**
Kernzeit:
MO-FR: 8:45 Uhr bis 12:15 Uhr

Verlängerte Öffnungszeit mit Mittagessen:
MO-FR: 7:15 Uhr bis 13:30 Uhr

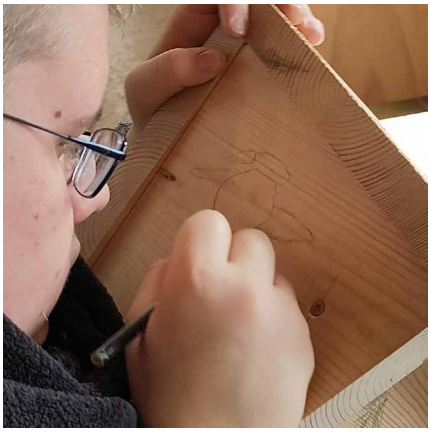
Nachmittagsbetreuung:
MO und DO: 13:30 Uhr bis 16:15 Uhr
Mittagessen möglich

**Öffnungszeiten Kinderkrippe:**
MO-DO: 7:15 Uhr- 13:45 Uhr

Weitere Informationen: camphill-schulgemeisnchaften.de/waldorf-kindertagesstätte

# Wir sagen Danke!

Ohne die Unterstützung unserer Förder*innen und Spender*innen sowie verbundener Stiftungen, Unternehmen und Vereine, wäre eine so vielfältige Arbeit an Projekten und Angeboten nicht möglich. Wir stellen Ihnen hier einige der Projekte vor, die im vergangenen Schuljahr verwirklicht wurden:



## Vogelprojekt in der Gartenwerkstatt Brachenreuthe

Dank der finanziellen Unterstützung der Natureheart Foundation for Kids konnten sich die Schüler*innen der Gartenwerkstatt Brachenreuthe vergangenen Winter schwerpunktmäßig mit dem Thema „Vogel“ intensiv und mit allen Sinnen beschäftigen. Mehr dazu auf Seite 48.

## Schülerbibliothek Berufsschulstufe Föhrenbühl

Ein herzliches Dankeschön gilt der Werner und Erika Messmer-Stiftung für die Unterstützung zur Gestaltung der Schülerbibliothek in der Berufsschulstufe Föhrenbühl. Diese ist nun so barrierearm wie möglich, sodass die Schüler*innen Zugang zu Literatur bekommen. Mehr dazu auf Seite 44.

## Zirkus Faranuka gastiert in Bruckfelden

Die Stiftung Lauenstein ermöglichte es uns, den Zirkus Faranuka im Juni 2023 einzuladen. Das Zirkusprojekt wird von erfahrenen Sozialpädagog*innen und Künstler*innen geleitet, die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich mit Kindern und Jugendlichen mit besonderem Assistenzbedarf arbeiten. Mehr dazu auf Seite 33.

## Spiel, Spaß und Erlebnis am Wasser in Brachenreuthe

Dank Herzenssache e. V. konnten die Kinder und Jugendlichen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten am und im Wasser aufbauen und erfahren.

## Therapeutisches Reiten in Bruckfelden

Wir freuen uns, dass wir dank der Unterstützung einer Stiftung das heilpädagogische Reiten in Bruckfelden auch im vergangenen Schuljahr erfolgreich durchführen konnten.

## Neue Werkbänke am Standort Föhrenbühl

Die Karl-Hans-Efinger-Stiftung ermöglichte uns die Anschaffung von neuen Werkbänken zur Ausgestaltung des bestehenden Werkraumes in Föhrenbühl.

Mit Ihrer Hilfe freuen wir uns, auch im kommenden Schuljahr viele weitere Projekte für die Kinder und Jugendlichen zu verwirklichen!

## Helfen Sie mit!

Seit über 60 Jahren stehen die Camphill Schulgemeinschaften für ihre Sonderpädagogik. Die dazu notwendige Infrastruktur ist während dieser Zeit gealtert und/oder entspricht nicht mehr dem Bedarf oder heutigen Standard. Deshalb wird baulich ersetzt, saniert oder neu gebaut. Das Kultusministerium bezuschusst den Schul- und Wohnbau zum Teil.

Neben Bauprojekten sind es Förder- und Freizeitangebote, die zusätzlicher Finanzierung bedürfen. Aus diesem Grund helfen Privatpersonen, Unternehmen und Förderorganisationen, Lücken zu schließen oder neue Angebote zu ermöglichen. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Gemeinsam helfen – unterstützen Sie uns, Projekte zu verwirklichen und Räume zu schaffen!

**ANNA WADE I BETTINA HAUPTER**
Stabsstelle Fundraising
kommunikation@camphill-schulgemeinschaften.de

Camphill Schulgemeinschaften e. V.

Sparkasse Salem-Heiligenberg
IBAN: DE51 6905 1725 1001 0010 05
SWIFT-BIC: SOLADES1SAL

Zur Ausstellung der Zuwendungsbestätigung (Spendenbescheinigung) vermerken Sie bitte Ihre Anschrift im Verwendungszweck.

SEPTEMBER 2022

## Mitgliederversammlung

Die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins der Camphill Schulgemeinschaften (CSG) fand am 19. September 2022 statt. Zwei neue Mitglieder des Aufsichtsrats wurden gewählt, somit besteht der Aufsichtsrat weiterhin aus fünf Personen.

# Durch das Schuljahr 2022/23

Es ist immer was los in den Camphill Schulgemeinschaften. Einblick bietet die Timeline durch das Schuljahr. Mithilfe der QR-Codes kommen Sie zu einem dazugehörigen Medieninhalt.

DEZEMBER 2022

## Christgeburtsspiel

Die Adventszeit wurde an allen Standorten mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert: Adventsgärtlein, Nikolaus, Schulfeiern, dem Weihnachtsbasar und dem Christgeburtsspiel.

OKTOBER 2022

## Erntedankfest

In ausgelassener Stimmung fand das Erntedankfest in der Berufsschulstufe Föhrenbühl statt. Bei herrlichem Herbstwetter hatten Groß und Klein die Möglichkeit an verschiedenen Erlebnis- und Genussstationen vorbeizuschauen.

NOVEMBER 2022

## St. Martinstag

Am 11. November feierten alle Standorte den St. Martinstag. Laternen wurden selbst bemalt, Martinslieder gesungen und Martinsgänse gebacken.

FEBRUAR 2023

## Fasnet

Ein buntes Fasnetstreiben gab es auch in diesem Jahr an allen Standorten. Ob beim Narrenbaumstellen oder in der Fasnetsdisco. Die Stimmung war überall fröhlich und ausgelassen.

März 2023

## Teilnahme bei der Messe Jobs for future

Zusammen mit der Camphill Ausbildungen gGmbH nahmen wir an der Messe Jobs for future in Villingen-Schwenningen teil. Wir führten viele interessante Gespräche und stellten uns als Ausbilder und Arbeitgeber vor.

MAI 2023

## Tag der Begegnung

Bei sommerlichen Temperaturen und Sonnenschein hatten unsere Gäste am Tag der Begegnung am Standort Föhrenbühl die Gelegenheit Schule und Internat zu erkunden und kennenzulernen. Zahlreiche Aktivitäten und kulinarische Schmankerl warteten auf alle.

APRIL 2023

## LAG Treffen in Föhrenbühl

Am 28. und 29. April 2023 tagte die Landesarbeitsgemeinschaft der Berufsschulstufen an Körperbehindertenschulen in Baden-Württemberg zum zweiten Mal am Standort Föhrenbühl.

JULI 2023

## Bruckfelden Open Air

Endlich war es wieder so weit: Festplatz und Amphitheater verwandelten sich wieder in einen Platz für Musikbands, Lichttechnik, Essensstände und Bühne. Die Festivalstimmung war schnell geschaffen und zahlreiche Besucher strömten am auf das Gelände.

# RHYTHMISCHE MASSAGE THERAPIE

Die RMT ist eine besondere Möglichkeit zur Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen. Johannes Hermann, Therapeut für Rhythmische Massagetherapie, ist seit vielen Jahren als rhythmischer Massagetherapeut an dem Standort Brachenreuthe tätig.

*Was ist die RMT?*
Die Rhythmische Massage Therapie (RMT) ist eine Form der therapeutischen/medizinischen Massagebehandlung, die in besonderer Weise die Stärkung des Rhythmischen Systems im Menschen fördert. Sie wurde von den Ärztinnen Ita Wegman und Margaretha Hauschka aus der anthroposophischen Medizin und ihrem Menschenbild herausentwickelt.

Die Fachweiterbildung zum Erlernen der Rhythmischen Massage Therapie wird in dafür akkreditierten Schulen für RMT angeboten.
Die Ausbildung dauert 2 bis 3 Jahre und kann berufsbegleitend absolviert werden.

*Wie wirkt die RMT?*
Die RMT wirkt heilsam auf die Lebensprozesse und auf das Kräftespiel von allen Auf- und Abbauprozessen, von Spannung und Lösung im menschlichen Körper, die in der Funktion des rhythmischen Systems ihre Grundlage haben.

Die RMT-Behandlung führt zu einer gesunden und ausgeglichenen Selbstwahrnehmung, die ihrerseits wieder Sinnesentwicklung, Haltung, soziale Kompetenz, direkt und auch indirekt fördert und schult. Der eigene, lebendige Körper des Kindes und Jugendlichen wird für sie als Instrument zur Selbstständigkeit durch die Behandlungen zugänglicher und in seiner Reifung und Nachreifung maßgeblich unterstützt. Sich im eigenen Körper zu Hause, wohler und beheimatet zu fühlen ist ein Behandlungsziel.

Es ist eine geeignete Therapieform, Kindern und Jugendlichen zu einer stabilen, angemessenen Eigenwahrnehmung zu verhelfen.

Es ist eine Übungsbehandlung, die durch wiederholtes Erleben zur Wirkung kommt.
Die ausgebildete und geschulte Hand des Therapeuten und die durch die Behandlungen erlebten, lebendigen Handgriffe sind das therapeutische Instrument.
Sie werden genau auf die Bedürfnisse und Notwendigkeiten des Patienten abgestimmt.

*Wann wird diese Therapie verordnet/ wer trägt die Kosten?*
Die Behandlungen werden ärztlich verordnet, oft auch auf Vorschlag des Betreuerteams. Die einzelne Behandlung dauert 30/40 Minuten, incl. einer Nachruhezeit. Die Behandlungen werden 1x wöchentlich gegeben und privat abgerechnet.
Manche Kassen übernehmen die Kosten zur RMT.

**JOHANNES HERMANN**
Therapeut für Rhythmische Massagetherapie
in Überlingen

# Lagerhäusle - das Kultur-Restaurant

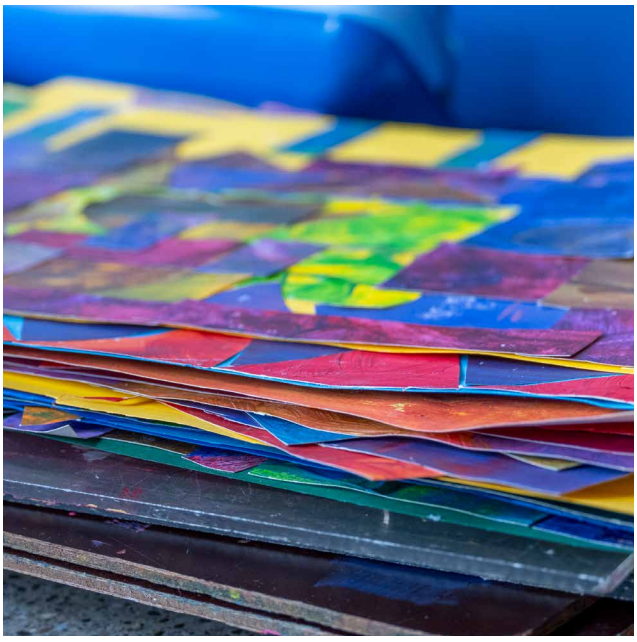
1995 wurde das Raiffeisen-Lagerhaus von der Camphill Schulgemeinschaft Bruckfelden und der Gemeinde Frickingen zum Lagerhäusle umgebaut. Seither steht es für Gastronomie und Kultur, für Begegnung und Inklusion.

Neben dem LagerLunch und anderen kulinarischen Köstlichkeiten, bietet das Lagerhäusle Raum für Musik- und Theaterveranstaltungen, für die Frickinger Filmauslese und Seminare. Außerdem sind Familien und Unternehmen eingeladen, ihre Feiern mit Lager-Flair zu genießen.
Als Initiative der Camphill Schulgemeinschaften ist das Lagerhäusle aus der Ortsmitte in Altheim nicht mehr wegzudenken.

Weitere Informationen
und aktuelle Veranstaltungen
*www.lagerhaeusle.de*

**Öffnungszeiten**
Montag-Freitag 12 – 15 Uhr
(Warme Küche 12 – 14 Uhr)
Weitere Öffnungszeiten bei Veranstaltungen oder nach Vereinbarung

**Kontakt**
Lagerhäusle
Camphill Schulgemeinschaften e. V.
Schulstraße 4
88699 Frickingen – Altheim
Tel. 07554 8001-444
lagerhaeusle@camphill-schulgemeinschaften.de



LYRA
96

# Adressen & Kontakte

**Camphill Schulgemeinschaften e. V.**
Camphill Schulgemeinschaften am Bodensee
Föhrenbühlweg 5 · 88633 Heiligenberg
Tel. 07554 8001-0
info@camphill-schulgemeinschaften.de
www.camphill-schulgemeinschaften.de

Privates Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit den Förderschwerpunkten geistige sowie körperliche und motorische Entwicklung

## Schul- und Internatsstandorte

Camphill Schulgemeinschaften e. V.
**Brachenreuthe**
Brachenreuthe 4 · 88662 Überlingen
Tel. 07551 8007-0
brachenreuthe@camphill-schulgemeinschaften.de

Camphill Schulgemeinschaften e. V.
**Bruckfelden**
Adalbert-Stifter-Weg 3 · 88699 Frickingen
Tel. 07554 8001-0
bruckfelden@camphill-schulgemeinschaften.de

Camphill Schulgemeinschaften e. V.
**Föhrenbühl**
Föhrenbühlweg 5 · 88633 Heiligenberg
Tel. 07554 8001-0
foehrenbuehl@camphill-schulgemeinschaften.de

**Frühberatung und Frühförderung**
Camphill Schulgemeinschaften e. V.
Schlachthausstraße 5 · 88662 Überlingen
Tel. 0151 53823560
beratungsstelle@camphill-schulgemeinschaften.de

**Schulkindergarten in Kooperation mit der Kindertagesstätte**
Camphill Schulgemeinschaften e. V.
Waldorfkindertagesstätte
Föhrenbühlweg 5 · 88633 Heiligenberg
Tel. 07554 8001-0
info@camphill-schulgemeinschaften.de

## Initiativen

**Hofgut Brachenreuthe**
Camphill Schulgemeinschaften e. V.
Brachenreuthe 4 · 88662 Überlingen
Tel. 07551 8007-0
www.hofgut-brachenreuthe.de
hofgut@camphill-schulgemeinschaften.de

**Naturatelier Frickingen**
Golpenweiler Straße · 88699 Frickingen
Postanschrift
Camphill Schulgemeinschaften e. V.
Naturatelier Frickingen
Adalbert-Stifter-Weg 3 · 88699 Frickingen
Tel. 07554 8001-444
naturatelier@camphill-schulgemeinschaften.de

**Kultur-Restaurant Lagerhäusle**
Camphill Schulgemeinschaften e. V.
Schulstraße 4 · 88699 Frickingen
Tel. 07554 8001-444
www.lagerhaeusle.de
lagerhaeusle@camphill-schulgemeinschaften.de

## Beteiligungen

**Camphill Ausbildungen gGmbH**
Lippertsreuter Straße 14a · 88699 Frickingen
www.camphill-ausbildungen.de

**SKID gGmbH**
SozialKulturelle IntegrationsDienste
Kronengasse 1 · 88662 Überlingen
www.skid-ggmbh.de

DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND

Anthropoi Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V.

bvkm. Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.

**... zu guter Letzt:** Feedback, Fragen oder Wünsche für den Schuljahresbericht? Wir freuen uns über Ihre E-Mail an kommunikation@camphill-schulgemeinschaften.de.

CAMPHILL SCHUL-GEMEINSCHAFTEN

# Am Ball bleiben...

**Newsletter abonnieren:**

Erhalten Sie bis zu acht Mal im Jahr Neuigkeiten, Terminhinweise und Interessantes aus den Camphill Schulgemeinschaften.